

Wirtschaftsuniversität Wien

Bundesministerium für
Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Leistungsvereinbarung 2016 - 2018

PRÄAMBEL	1
Vertragspartnerinnen	1
Geltungsdauer	1
Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 (2) Z. 1 UG 2002	1
ÜBERSICHT DER LEISTUNGSBEREICHE:	1
A. STRATEGISCHE ZIELE, PROFILBILDUNG, UNIVERSITÄTSENTWICKLUNG	2
A1. Leitende Grundsätze der Universität	2
A2. Gesellschaftliches Engagement	7
A2.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan	7
A2.2. Vorhaben zum gesellschaftlichen Engagement	7
A2.3. Ziel(e) zum gesellschaftlichen Engagement	9
A3. Qualitätssicherung	10
A3.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan	10
A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung	10
A4. Personalentwicklung/-struktur	11
A4.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan	11
A4.2. Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur	11
A4.3. Ziel(e) zur Personalentwicklung/-struktur	11
A4.4. Ziel(e) zur Internationalisierung in Zusammenhang mit dem europäischen Hochschul- und Forschungsraum	12
A5. Standortentwicklung	13
A5.1. Standortwirkungen	13
A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung	14
B. FORSCHUNG/ENTWICKLUNG UND ERSCHLIEßUNG DER KÜNSTE	15
B1. Forschungsstärken/EEK und deren Struktur	15
B1.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan	15
B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur	16
B1.3. Ziel(e) zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur	17
B2.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan	19
B2.2. Deskriptive Darstellung der bestehenden nationalen Großforschungs- infrastruktur und der nationalen Forschungsinfrastrukturkooperationen an den Forschungseinrichtungen der Universität (gem. § 7 UG 2002 in den einzelnen Wissenschaftsgebieten)	19
B4. Wissens-/Technologietransfer und Innovation	21
B4.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan	21
B5. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	23
B5.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan	23
B5.2. Beschreibung des Ist-Standes / Ausgangslage	23
B5.3. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	23
B5.4. Ziel(e) der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	24
C. LEHRE	25
C1. Studien	25
C1.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan	25
C1.2. Darstellung der Leistungen im Studienbereich	26
C1.3. Vorhaben im Studienbereich	30
C1.4. Ziel(e) im Studienbereich	34
C2. Weiterbildung	36

C2.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan	36
C2.2. Darstellung der Leistungen im Weiterbildungsbereich	37
C2.3. Vorhaben zur Weiterbildung	38
C2.4. Ziel(e) zur Weiterbildung	38
D. SONSTIGE LEISTUNGSBEREICHE.....	39
D1. Kooperationen	39
D1.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan	39
D1.2. Nationale Kooperationen.....	39
D1.3. Internationale Kooperationen.....	41
D1.4. Ziel(e) zu Kooperationen	42
D2. Spezifische Bereiche.....	43
D2.1. Bibliotheken	43
D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung.....	43
D2.3. Universitätssport/Sportwissenschaften	44
ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER VORHABEN	45
ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER ZIELE.....	50
LEISTUNGSVERPFLICHTUNG DES BUNDES (§ 13 ABS. 2 Z. 2 UND § 12 UG 2002)	52
1. Zuteilung des Grundbudgets.....	52
2. Zahlungsmodalitäten	52
3. Zuteilung der Hochschulraum-Strukturmittel	52
4. Zusammenfassung.....	53
5. Sonstige Leistungen des Bundes	53
5.1. Bibliotheken.....	53
BERICHTSPFLICHTEN DER UNIVERSITÄT (§ 13 ABS. 2 Z. 6 UG 2002)	54
SONSTIGE VEREINBARUNGEN	54
Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z. 5 UG 2002)	56
Änderungen des Vertrages (§ 13 Abs. 3 bzw. § 12 Abs. 5 UG 2002)	56
ANHÄNGE	57
ANHANG 1: Leitfaden zur Universitären Entwicklungsplanung	57
ANHANG 2: Indikatoren zur Personalstruktur.....	60

Präambel

Gemäß § 13 des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG 2002 genannt) sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Wirtschaftsuniversität Wien im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

Vertragspartnerinnen

1. Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, vertreten durch Sektionschef Mag. Elmar Pichl
2. Wirtschaftsuniversität Wien, vertreten durch Rektorin Univ.Prof. Dr. Edeltraud Hanappi-Egger

Geltungsdauer

3 Jahre von 1. Jänner 2016 bis 31. Dezember 2018

Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 (2) Z. 1 UG 2002

Übersicht der Leistungsbereiche:

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

- A1. Leitende Grundsätze der Universität
- A2. Gesellschaftliches Engagement
- A3. Qualitätssicherung
- A4. Personalentwicklung/-struktur
- A5. Standortentwicklung

B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste

- B1. Forschungsstärken/EEK und deren Struktur
- B2. Nationale Großforschungsinfrastruktur
- B3. Internationale Großforschungsinfrastruktur
- B4. Wissens-/Technologietransfer und Innovation
- B5. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

C. Lehre

- C1. Studien
- C2. Weiterbildung

D. Sonstige Leistungsbereiche

- D1. Kooperationen
- D2. Spezifische Bereiche

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A1. Leitende Grundsätze der Universität

Das zentrale strategische Ziel der Wirtschaftsuniversität Wien ist es, eine in Europa führende wirtschaftswissenschaftliche Universität zu bleiben und ihre Leistungen und Reputation auch im internationalen Vergleich weiter zu verbessern. Als Kriterien zur Beurteilung der internationalen Position der WU können Akkreditierungen, Rankings, die Nachfrage nach WU-Lehrprogrammen durch internationale Studierende, die Berufbarkeit international hervorragender Wissenschaftler/innen als Professor/inn/en sowie die Platzierung von WU-Absolvent/inn/en wie auch WU-Wissenschaftler/inne/n auf internationalen Arbeitsmärkten herangezogen werden.

Bis zum Jahr 2014 konkretisierte der Entwicklungsplan das zentrale strategische Ziel der WU durch die Ambition, die WU solle im deutschsprachigen Raum zu den TOP 5 und in Europa zu den TOP 15 der Wirtschaftsuniversitäten bzw. der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten gehören. Nunmehr (d.h. im Entwicklungsplan, der vom Universitätsrat am 14.12.2014 genehmigt wurde) wurde diese Zielsetzung der WU - nicht zuletzt aufgrund einschlägiger Hinweise in internationalen Akkreditierungsverfahren - stärker konkretisiert (EP Zeilen 38-47):

- Die WU ist durch die internationalen Akkreditierungseinrichtungen EFMD (EQUIS), AMBA und AACSB dreifach akkreditiert („triple accreditation“), diese Akkreditierungen sollen nachhaltig abgesichert und weitergeführt werden.
- In der Forschung erbringt die WU insgesamt ausgezeichnete Leistungen mit Orientierung an den jeweiligen internationalen *scientific communities*, in einigen Bereichen - die im Entwicklungsplan konkret aufgezählt werden (EP Zeilen 729ff) - ist es die Ambition der WU, international herausragende Leistungen zu erbringen.

Darüber hinaus verfolgt die WU das ausdrückliche Ziel, mit ihren Leistungen eine gesellschaftliche Wirkung zu erzielen (Impactorientierung der WU, EP Zeilen 83ff). Die WU bekennt sich in ihrem (2014 neu formulierten) „Mission Statement“ (EP Zeilen 110ff) ausdrücklich zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung: „Wir leisten einen Beitrag zu zukunftsfähigem Denken, verantwortungsvollem wirtschaftlichen Handeln und damit zur Lösung ökonomischer, sozialer und ökologischer Probleme.“ (EP Zeilen 120-122)

„Die größte Wirkung erzielt die WU durch ihre Lehre und in der Folge über ihre Absolventinnen und Absolventen und deren Platzierung am nationalen und internationalen Arbeitsmarkt...“ (EP Zeilen 89-91). Gleichzeitig wird über die Forschung Wirkung erzielt. „Wissenschaft und Forschung dienen nicht dem Selbstzweck, sondern tragen im weitesten Sinn zum gesellschaftlichen Nutzen bei. Diese gesellschaftliche Verantwortung nimmt die WU auch dadurch wahr, dass sie in relevanten ökonomischen und sozialen Fragen wissenschaftlich fundiertes Wissen zur Verfügung stellt und zur Meinungsbildung beiträgt (im Sinne der sogenannten Third Mission)“ (EP Zeilen 96-101).

Davon abgesehen bekennt sich die WU im Sinne des gesetzlichen Auftrags auch dazu, einen sichtbaren und vorbildhaften Beitrag zur Erreichung zentraler gesellschaftspolitischer Ziele zu leisten: So ist die WU den Anliegen der Frauenförderung und des Gender Mainstreamings verpflichtet und setzt diese in allen Bereichen ihrer Arbeit um (EP Zeilen 64ff). Neben der Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern erachtet die WU die Förderung der sozialen Chancengleichheit, die Inklusion sozial benachteiligter Gruppen, wie etwa Menschen mit Beeinträchtigungen und die Verbesserung der Teilhabechancen von Menschen aus bildungsfernen Haushalten oder mit Migrationshintergrund als wesentliche Aufgaben. Auf ihrem neuen Campus ist deshalb die Barrierefreiheit konsequent verwirklicht, sodass ein wesentlicher Beitrag zur Unterstützung und Integration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen geleistet wird. Zudem bieten die Ombudsstelle für Studierende und das Programm „beable“

Unterstützung für Studierende mit Beeinträchtigungen oder chronischen Erkrankungen. Durch Service-Learning Projekte sollen einerseits die Persönlichkeit und die Ausbildung sozialer Kompetenzen der Studierenden gefördert und andererseits ein Beitrag zu einem gesellschaftlichen Bedarf und sohin ein Mehrwert für beteiligte gemeinnützige Partnerorganisationen geschaffen werden. Der Austausch von WU-Studierenden mit Schülerinnen und Schülern aus sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen soll Lernen als auch Integration fördern. Weitere Programme zum Abbau sozialer Hürden und zur Erleichterung des universitären Zugangs werden entwickelt.

Das Profil der WU ist vor dem Hintergrund dieser strategischen Zielvorstellungen zu sehen. Es lässt sich durch die Beschreibung der an der WU eingerichteten wissenschaftlichen Fächer, durch das Profil in der Lehre, in der Forschung und - als bereichsübergreifende Dimensionen - durch das Bekenntnis zur Internationalität, die bewusste Wahrnehmung der „Third Mission“ und die Förderung des zukunftsfähigen (d.h. nachhaltigen) Denkens näher darstellen (vgl. als Überblick Graphik EP Zeile 1063).

Aufgrund ihrer Rolle als Spezialuniversität dient das Profil der WU vor allem der Positionierung innerhalb Europas bzw. im internationalen Wettbewerb von „Business Universities“. Es ist nur in einem geringeren Ausmaß durch das Verhältnis gegenüber anderen österreichischen Universitäten zu sehen.

- Als *Wirtschaftsuniversität* sind an der WU nicht nur die Kernfächer Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Sozioökonomie, sowie Wirtschaftsrecht vertreten, sondern auch die für die Bearbeitung wirtschaftsrelevanter Fragen zentralen Kontextfächer, wie insbesondere fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation, Geographie, Geschichte, Soziologie, sowie Statistik und Mathematik. Diese Fächervielfalt stellt ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal der WU gegenüber „Business Schools“, wie sie etwa in den angelsächsischen Ländern bestehen, dar.

Das Profil in der Lehre ist durch eine besondere Umsetzung der Bologna-Architektur geprägt: Die beiden Bachelorstudien sehen generalistische Qualifikationsprofile vor. Dabei enthält das Bachelorstudium aus Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Spezialisierungsmöglichkeiten auf der Ebene von Studienzweigen, Speziellen Betriebswirtschaftslehren und Wahlfächern (EP Zeilen 339ff). Die Angebote orientieren sich primär an den Bedürfnissen des deutschsprachigen sowie zentraleuropäischen Arbeitsmarkts (EP Zeilen 299ff).

Die strategische Weiterentwicklung des Studienportfolios bleibt der Universität weiterhin ein Anliegen.

- **Masterstudien** sind als fachlich spezialisierte Programme eingerichtet, deren Inhalte mit Stärken der WU in der Forschung kongruent sind. Ab dieser Ausbildungsstufe steht die internationale Attraktivität der Programme im Vordergrund (EP Zeilen 345ff), weshalb ein wesentlicher Teil dieser Studien vollständig auf Englisch angeboten wird.
- Primäre Zielgruppe des **Doktorats- und PhD-Studiums** ist je nach Programm der wissenschaftliche Nachwuchs aus dem deutschsprachigen und/oder internationalen Bereich. Vor allem die PhD-Studien mit fachlichen Ausdifferenzierungen leisten einen wichtigen Beitrag zur Profilbildung der WU in der Forschung.
- Die Leistungen in der **Forschung** sind für die internationale Reputation der WU von zentraler Relevanz. Je nach Fachgebiet und Thema wird die WU auf regionaler, nationaler oder internationaler Ebene durch den Impact ihrer Forschung und innerhalb des relevanten wissenschaftlichen Diskurses sichtbar. Einen besonderen Beitrag zur Profilbildung der WU leisten dabei jene (**gegenwärtig sechs**) Bereiche, in denen die WU die Ambition vertritt, **international hervorragende Leistungen** zu erbringen. Die WU versteht diese Bereiche als ihren Beitrag zur **gesamtösterreichischen**

Schwerpunktbildung in der Forschung. Eine Darstellung des Schwerpunktsystems der WU findet sich in Abschnitt B1.1.1.

- Die verschiedenen Aktivitäten im Bereich der „**Third Mission**“ (gesellschaftliches Engagement, Wissensaustausch und Praxistätigkeit) runden das Profil der WU ab. (EP Zeilen 818ff) Dazu zählen auch die verschiedenen Aktivitäten der WU im Bereich der Nachhaltigkeit.

In Bezug auf die dargestellten Kernaufgaben bzw. das Profil der WU stehen in der Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 eine Reihe von Arbeitsfeldern im Zentrum. Soweit diese gegenüber dem bisherigen Globalbudget bzw. seiner Fortschreibung zusätzliche Ressourcen in Anspruch nehmen, drückt sich dies in dieser Leistungsvereinbarung durch eigene Vorhaben bzw. Ziele aus. Im Entwicklungsplan sind die **strategischen Schwerpunkte für die Periode 2016-2018** in einem eigenen Kapitel (Kapitel 4.4., Zeilen 1206 ff) dargestellt. In der Folge wird ein zusammenfassender Überblick über die vorgesehenen Maßnahmen bzw. Maßnahmenbündel gegeben:

Die WU wird in den Jahren 2016-2018 zahlreiche Maßnahmen setzen, um ihre Leistungen in der **Forschung** weiter auszubauen und zu stärken. Dabei sind verschiedene Ansatzpunkte zu nützen, die einander nicht ausschließen, sondern unterschiedliche Nuancen der Forschungsförderung zum Ziel haben.

- Die im Rahmen der WU-Profilbildung definierten (Themen)bereiche, in denen die WU international herausragende Leistungen erbringen will, sollen besonders gefördert werden (EP Zeilen 1242ff). Dabei geht es um **Spitzenförderung** in der Forschung, z.B. durch Zuweisung von Ressourcen für international besonders angesehene Gastprofessor/inn/en, um die Unterstützung von einschlägig fachspezifischen PhD-Programmen, um attraktive Angebote für hoch qualifizierte Mittelbauangehörige (Post-Doc) sowie um verschiedene andere Maßnahmen der Forschungsförderung (z.B. Förderung übergreifender Forschungsseminare). Auch die Unterstützung von Anträgen für besonders hoch kompetitive Förderungen bei Forschungsförderungseinrichtungen (z.B. ERC, FWF, WWTF) hat in diesen Feldern besonders hohes Erfolgspotential. Zur Spitzenförderung in diesem Sinn ist auch die Unterstützung von Forscher/innen/gruppen zu zählen, die im Entwicklungsplan noch nicht als „international hervorragend“ ausgewiesen sind, aber das Potential haben, diesen Status zu erlangen.
- Generelle Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Forschung (Forschungsförderung als **Breitenförderung** bzw. als Förderung individueller Forscher/innen) (EP Zeilen 1237 ff). Hier soll durch eine geeignete Evaluierung der bestehenden Fördermaßnahmen die Effektivität und Zielgenauigkeit der bestehenden Fördermaßnahmen erhöht werden.
- Forschungsförderung in diesem Sinn wird prioritär als **Nachwuchsförderung** angelegt (z.B. durch Unterstützung des Erwerbs internationaler Erfahrungen, durch Finanzierung der Teilnahme an „Summer Schools“, etc.), sie dient aber auch der Unterstützung des übrigen bestehenden Personals der WU. (EP Zeilen 1240f)
- Orientierung der **Berufungspolitik** (nach § 98 und § 99 UG) für Professor/inn/en einerseits an den Forschungsleistungen der Bewerber/innen (z.B. Publikationen in internationalen Spitzenzeitschriften), andererseits aber auch am Willen und der Fähigkeit von Bewerber/innen, die gesellschaftliche Relevanz ihrer Forschung zu kommunizieren. (EP Zeilen 746ff)
- Unterstützung von **PhD-Programmen** nach sorgfältiger internationaler Evaluierung von Programmanträgen, insbesondere bei Kooperation mit anderen Universitäten oder hochrangigen Forschungsinstituten nach Maßgabe budgetärer Mittel (EP Zeilen 1247ff)
- Durchführung von **Evaluierungsmaßnahmen** der Forschung, um entsprechende Inputs für die Weiterentwicklung von WU-internen Forschungsaktivitäten zu erhalten.

Dabei werden jeweils fachspezifische Beurteilungskriterien bzw. Kennzahlen entwickelt und eingesetzt. (EP Zeilen 774ff)

Die WU wird mehrere Initiativen zur **Verbesserung ihrer Lehr- und Lernqualität** bzw. ihrer **Ausbildungsleistungen** setzen. Dazu zählen insbesondere:

- **Verkleinerung der Lehrveranstaltungsgrößen im ersten Studienjahr der Bachelorprogramme**, vor allem für Lehrveranstaltungen, die nach Abschluss der STEOP zu belegen sind (EP Zeilen 1233ff). Teilweise können solche Maßnahmen durch die Verringerung der Anfänger/innen/zahlen im Bachelorstudium möglich gemacht werden. Dies gilt unter der Annahme, dass während der Leistungsvereinbarungsperiode die bestehenden Zugangsregeln nicht aufgehoben und überdies auch für das Bachelorstudium Wirtschaftsrecht Zugangsregeln eingeführt werden. Dadurch würden eine Verbesserung der Betreuung der Studierenden sowie mehr Unterstützung von Studierenden mit besonderen Problemen und die Förderung von hoch begabten Studierenden erreicht. (EP Zeilen 390ff)
- **Fortführung der Betreuung von Studierenden** durch den Einsatz von Tutor/inn/en sowie durch neue Formen des Einsatzes elektronischer Medien.
- **Entwicklung von Angeboten für Teilzeit - Studierende** (EP Zeile 1256), dadurch Steigerung der Prüfungsaktivität der Studierenden und langfristig Verkürzung der Studiendauer, sowie Unterstützung der bestehenden österreichweiten **LLL-Strategie**. Im Hinblick auf die allgemeine Ressourcenknappheit steht allerdings die Verkleinerung der Lehrveranstaltungsgrößen in einem Konkurrenzverhältnis zu den Teilzeit-Angeboten. Eine Umsetzung der speziellen Förderung der Teilzeitstudierenden wird daher nur mit zusätzlichen öffentlichen Mitteln möglich sein.
- **Begleitmaßnahmen zur generellen Qualitätssteigerung** in der Lehre, durch Reaktion auf das Feedback von Akkreditierungsverfahren (insbesondere AACSB, AMBA), Unterstützung der Lehrenden durch Fortbildungsangebote und Nutzung der Innovationspotenziale auf dem neuen WU-Campus.
- **Durchführung der in der im Leistungsvereinbarungszeitraum periodisch fälligen Re-Akkreditierungsverfahren (EQUIS)**, somit auch Erfüllung der Ansprüche des Hochschul-Qualitätssicherungsgesetzes.
- **Verstärkte Orientierung der Weiterbildungsaktivitäten der WU** am inhaltlichen Profil der WU sowie an den Postulaten der gesellschaftlichen Verantwortung, zu der sich die WU ausdrücklich bekennt.

Über die Kernaktivitätsbereiche von Lehre und Forschung hinaus plant die WU Initiativen in folgenden „bereichsübergreifenden“ Handlungsfeldern:

- Weitere Umsetzung der **Internationalisierungsstrategie**
- Umsetzung der im Entwicklungsplan neu formulierten **Wirkungsorientierung** des Handelns der WU durch Schaffung von entsprechenden Rahmenbedingungen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung durch Wissenschaftler/innen der WU (EP Zeilen 1252ff)
- Weiterführung der Initiativen im Rahmen der **Nachhaltigkeitsbestrebungen** der WU sowie Weiterentwicklung in Richtung einer responsible university.

Die **Ressourcenplanung der WU** nimmt auf diese inhaltlichen Arbeitsschwerpunkte Bezug. Der Entwicklungsplan definiert in seinem Kapitel 4.2. (EP Zeilen 1065ff) Kriterien für die Nachbesetzung bzw. Umwidmung von Professor/inn/enstellen, an die sich auch die Planung der anderen **Personalkapazitäten** - und damit der Personalkosten - im wissenschaftlichen Bereich schließen. Die Zahl der aus demographischen Gründen voraussichtlich frei werdenden Professor/inn/enstellen ist in der Leistungsvereinbarungsperiode deutlich kleiner als in den Vorperioden, sodass aus diesem Blickwinkel keine größeren Umstrukturierungen zu erwarten sind. Allerdings wird die Umsetzung der oben genannten Maßnahmen zur Forschungsförderung

und zur Steigerung der Lehrqualität letztlich eine deutliche Steigerung des Finanzbedarfs für das wissenschaftliche Personal bewirken (z.B. für Mittelbau, Tutor/inn/en, Gastprofessor/inn/en, etc.).

Im Bereich der **Sachmittel** steht in der Leistungsvereinbarungsperiode 2016 - 18 insbesondere die Übernahme der Betriebskosten des Vollbetriebs des neuen WU-Campus sowie die Finanzierung der Betriebskosten des aus WU-Mitteln und aus Spendenmitteln errichteten Zusatzgebäudes D5 im Zentrum der Kalkulationen. Dazu kommen erhöhte Sachkosten aus den oben angeführten Maßnahmen. Es sei darauf verwiesen, dass die Nutzung der **Lehrräumlichkeiten** während der Ferienzeiten an der WU durch das schon zur Tradition gewordene Studienbeschleunigungsprogramm (z.B. Sommeruni, Winteruni) ein fester Bestandteil der Ressourcenplanung ist. Dazu kommt die durch die Attraktivität des neuen Campus sprunghaft angestiegene Nutzung der WU-Räumlichkeiten durch externe wissenschaftliche Veranstaltungen bzw. Tagungen, die in der Zwischenzeit ganz wesentlich zur weiteren Vertiefung der internationalen Reputation der WU beitragen.

A2. Gesellschaftliches Engagement

A2.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die WU hat sich bereits in der Vergangenheit durch einen großen Praxisbezug und die Auseinandersetzung mit wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Problemen ausgezeichnet. Auch die Kooperation der Wissenschaftler/innen an der WU mit Akteur/inn/en aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen ist seit vielen Jahren ein Kennzeichen der WU und Ausdruck ihres gesellschaftlichen Engagements. Somit ist die viel zitierte sogenannte Third Mission selbstverständlicher Teil des Aktivitätsspektrums der WU. Die Bandbreite dieser Aktivitäten reicht von Weiterbildung, Innovationsimpulsen und anwendungsorientierter Forschung über Politikberatung sowie Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu sozialen Aktivitäten und Wissensaustausch mit verschiedenen Stakeholdern, der unterschiedlich stark institutionalisiert sein kann. (EP Zeilen 818ff)

Die WU hat sich in ihrem Mission Statement verpflichtet, einen Beitrag zu zukunftsfähigem Denken und verantwortungsvollem Handeln zu leisten und damit zur Lösung ökonomischer, sozialer und ökologischer Probleme beizutragen (EP Zeilen 120ff). Dazu wurde in den vergangenen Jahren die Nachhaltigkeitskompetenz in den Bereichen Forschung, Lehre und Infrastruktur („green campus“) kontinuierlich ausgebaut. Darüber hinaus soll in den nächsten Jahren durch eine Reihe von Vorhaben das gesellschaftliche Engagement der WU noch deutlicher sichtbar gemacht werden.

Die Verantwortung der WU der Gesellschaft gegenüber und ihr Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung werden an mehreren Stellen des Entwicklungsplans angesprochen. So sind Gender Mainstreaming und Frauenförderung ausdrücklich als Prioritäten im Entwicklungsplan definiert (EP Zeilen 64ff). Auch im neu formulierten Mission Statement der WU wird darauf verwiesen, dass sich die WU in ihrem Handeln von „wissenschaftlicher Integrität, Gerechtigkeit und Chancengleichheit sowie Vielfalt und Weltoffenheit“ leiten lässt (EP Zeilen 124ff). Zudem will sie „einen Beitrag zu zukunftsfähigem Denken, verantwortungsvollem wirtschaftlichem Handeln und damit zur Lösung ökonomischer, sozialer und ökologischer Probleme“ leisten (EP Zeilen 120ff). Gender- und Diversitätsaspekte sind an der WU deshalb als Teil einer qualitativ hochwertigen Forschung und Lehre verankert. Am Institut „Gender and Diversity in Organizations“ wird seit 2002 geforscht und gelehrt, wie Geschlechterverhältnisse und andere Diversitätsaspekte zu Hierarchisierungen und Ausschlüssen in Gesellschaft und Wissenschaft führen. Das Lehrveranstaltungsangebot der WU enthält eine Fülle von Lehrveranstaltungen auf allen Ebenen der Lehrprogramme; sowohl im Common Body of Knowledge als auch im Hauptstudium, in den Masterstudien und in den internationalen Lehrprogrammen.

An der WU werden ökonomische, ökologische und soziale Ungleichheitsverhältnisse in Forschung und Lehre in verschiedenen Organisationseinheiten behandelt. So sind etwa Ungleichheiten bei der Verteilung von Einkommen und Vermögen, bei Bildungschancen und gesellschaftlicher Teilhabe zentrale Forschungsinteressen des neu gegründeten Forschungsinstituts Economics for Inequality.

A2.2. Vorhaben zum gesellschaftlichen Engagement

Vorhaben: Audit hochschuleundfamilie

Die WU wurde erstmals im Oktober 2013 im Rahmen des Audits hochschuleundfamilie zertifiziert, womit ein wichtiges Anliegen der WU in ihrer Rolle als Arbeitgeberin umgesetzt wurde. Der Umsetzungszeitraum läuft über drei Jahre und umfasst verschiedene Maßnahmen, die zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Studium dienen.

Bisher gibt es bereits große Erfolge bei der Umsetzung der Maßnahmen, zu denen beispielsweise die Etablierung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements an der WU und

der Ausbau der Kinderbetreuung am Campus zählen. Die WU kommt hier ihrer gesellschaftlichen Verantwortung nach und setzt positive Impulse hinsichtlich eines ausgewogenen Umgangs zwischen Betreuungspflichten und Beruf oder Studium. Zudem ist die gesundheitsfördernde Komponente dieser Maßnahmen dazu geeignet, das Gesundheitssystem zu entlasten, indem Langzeitkrankenstände und Frühpensionierungen reduziert werden können.

In der Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 soll dieser in Form eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses konzipierte Weg weiter beschritten werden. Das bedeutet zum einen, dass die restlichen Maßnahmen des Umsetzungszeitraums 2013-2016 im Jahr 2016 umgesetzt werden. Die WU strebt zudem aber auch die Re-Auditierung im Audit hochschuleundfamilie im Jahr 2016/2017 an. Die mit diesem Audit verbundenen Maßnahmen sollen weiterhin breit gefächert sein und damit möglichst viele Bereiche/Handlungsfelder abdecken, um so die größtmögliche Unterstützung für unsere Mitarbeiter/innen, sowie unsere Studierenden und deren Angehörige zu bewirken.

Vorhaben: Einführung eines Umweltmanagement-Systems (UMS) nach EMAS VO

Die WU strebt die Etablierung eines Umweltmanagement-Systems an. Umweltmanagementsysteme koordinieren und steuern umweltrelevante Aktivitäten einer Organisation und führen zu einer nachhaltigen Verbesserung der Umweltleistung.

In einem ersten Schritt sollen alle betrieblichen Facetten mit Umweltrelevanz wie z.B. Einkauf, Technik, Energie, Abfall, Reinigung etc. betrachtet werden, um diese gegebenenfalls hinsichtlich ihrer Umweltleistung zu optimieren.

Das Umweltmanagementsystem soll entsprechend den Vorgaben der EMAS-Verordnung aufgebaut und von externen Auditoren bzw. externen Umweltgutachtern zertifiziert bzw. validiert werden.

Die WU ist bereits Kooperationspartner des durch Hochschulraum-Strukturmittel geförderten Kooperationsprojektes „Umweltmanagementsystem an Universitäten – Einführung und Weiterentwicklung“. Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt hat die Projektleitung für das Kooperationsprojekt übernommen. Neben der WU Wien nehmen die Universität für Bodenkultur, die Universität Graz und die Universität Salzburg teil.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Vereinbarkeit Familie und Beruf (EP Zeilen 818 ff)	Die WU nimmt am Auditprogramm „hochschuleundfamilie“ teil. Damit ist eine Reihe von Maßnahmen verbunden. Für 2017 plant die WU eine Re-Auditierung.	<p>2016: alle Maßnahmen aus dem Auditierungszeitraum 2013 - 2016 sind erfolgreich umgesetzt worden</p> <p>2017: erfolgreiche Re-Auditierung der WU im Audit hochschuleundfamilie wurde durchgeführt, Beginn der Umsetzung des neuen Maßnahmenkatalogs</p> <p>Optional: 2018 erfolgreiche Zertifizierung im Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung</p>
2	Einführung eines Umweltmanagement-Systems (UMS) nach EMAS VO (EP Zeilen 71f)	Etablierung eines Umweltmanagement-Systems an der WU nach den Vorgaben der EMAS-Verordnung und Zertifizierung bzw. Validierung von externen Auditoren bzw. externen Umweltgutachtern	<p>2016 EMAS-Zertifizierung</p> <p>2017 Audit nach EMAS</p> <p>2018 Rezertifizierung nach EMAS</p>

A2.3. Ziel(e) zum gesellschaftlichen Engagement

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2014	Zielwert		
				2016	2017	2018
1	Weiterführung von volunteering@wu (EP Zeilen 818ff)	Steigerung der Anzahl der involvierten Studierenden zur besseren Betreuung der Kinder und Jugendlichen im Programm	130	140	145	150

A3. Qualitätssicherung

A3.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die WU hat über viele Jahre hinweg eine umfassende, international ausgerichtete Qualitätskultur entwickelt und in den letzten Jahren verstärkt, die sich auch in internationalen Akkreditierungen niederschlägt (EP Zeilen 39-43). Qualitätssichernde Maßnahmen in der Lehre nehmen darin einen hohen Stellenwert ein. Zum dauerhaften Erhalt dieser Akkreditierungen (EP Zeile 419) sind im Bereich der Lehr- und Prüfungsqualität regelmäßige Analysen erforderlich.

Qualitätssicherung wird im WU-Entwicklungsplan an mehreren Stellen betont. Im Zusammenhang mit der WU-Internationalisierungsstrategie erfüllen internationale Akkreditierungen den Zweck der Qualitätssicherung. Sie dienen der internationalen Positionierung und der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung (EP Zeilen 410 ff).

Für die WU sind insgesamt drei internationale Akkreditierungen relevant: **AMBA, EQUIS und AACSB** (sogenannte „triple accreditation“, EP Zeile 411). Die WU ist durch alle drei internationalen Akkreditierungsagenturen akkreditiert. AMBA bezieht sich auf die Akkreditierung der WU Executive Academy (EP Zeilen 449 ff).

Alle Universitätslehrgänge der WU Executive Academy sind durch EQUIS (Systemakkreditierung) akkreditiert und unterziehen sich zum Teil zusätzlich auch einer Programmakkreditierung. In diesem Bereich relevant sind die Akkreditierungen durch die AMBA und FIBAA.

A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung

Vorhaben: EQUIS-Reakkreditierung

EQUIS wird von der European Foundation for Management Development (EFMD) vergeben und betont den Aspekt Internationales, Verbindungen zur Praxis sowie Ethik, Verantwortung und Nachhaltigkeit. Die Akkreditierung entspricht einem Audit nach HS-QSG. Die WU wurde 2007 erstmals EQUIS-akkreditiert und im Jahr 2013 wurde die Akkreditierung das erste Mal für die höchstmögliche Dauer von fünf Jahren verliehen. Die WU strebt in der Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 eine Reakkreditierung für fünf Jahre an.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	EQUIS-Reakkreditierung (EP Zeilen 152ff)	Die WU erhält im Jahr 2017 wiederum die EQUIS Reakkreditierung für weitere fünf Jahre	Vorbereitung der Akkreditierung Abschluss und Reakkreditierung durch EQUIS 2017 inklusive der Thematisierung einer Veröffentlichung der Ergebnisse gem. § 21 HS-QSG

A4. Personalentwicklung/-struktur

A4.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Im Hinblick auf das Personal bekennt sich die WU in ihrem 2014 teilweise neu formulierten Entwicklungsplan explizit zu dem Ziel, für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (allgemeines und wissenschaftliches Personal) eine verantwortungsvolle und attraktive Arbeitgeberin zu sein (EP Zeilen 68f).

Im Bereich der Doktoratsausbildung finden Personalentwicklung und die Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses mitunter unmittelbar durch „on-the-job-Förderung“ statt. Einerseits nehmen die Universitätsassistent/inn/en PraeDoc am Forschungsdiskurs der WU-Departments direkt teil, andererseits bietet ein umfassendes Personalentwicklungsprogramm zusätzliche Fördermöglichkeiten. (EP Zeilen 514ff)

Die WU ist Mitglied im Dual Career Netzwerk einiger österreichischer Universitäten, welche gemeinsam ein Dual Career Service für hochqualifizierte Wissenschaftler/innen etabliert haben.

A4.2. Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur

Aus budgetären Gründen sind keine Vorhaben vereinbart.

A4.3. Ziel(e) zur Personalentwicklung/-struktur

Ein Bündel an Maßnahmen im Interesse einer hohen Arbeitsqualität (vgl. auch das Ziel im Zusammenhang mit einem qualitativ hochwertigen internen Personalentwicklungsangebot) für das WU-Personal trägt auch dazu bei, die Rolle der WU im Sinne einer „responsible university“ zu erfüllen. Die WU setzt im Rahmen von Personalaufnahme- und Personalentwicklungsverfahren das Frauenförderungsgebot zur Erreichung der gesetzlichen Frauenquote von 50% um (siehe auch Frauenförderungsplan der WU, Anhang 4 zur Satzung idgF) und vergibt daher Qualifizierungsvereinbarungen und Assoz.Prof.-Stellen konsequent an gleichwertig qualifizierte Frauen.

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2014	Zielwert		
				2016	2017	2018
1	Steigerung der von den Mitarbeiter/inne/n absolvierten Tage in Weiterbildungs- und PE-Programmen (EP Zeilen 514ff)	Früherer Indikator der Wissensbilanz II.1.7	421	440	460	475
2	Entwicklung der KV-Laufbahnstellen	Anteil der Assistenzprofessor/inn/en und Assoziierten Professor/inn/en am wissenschaftlichen Personal (ausgenommen Verwendungen 17, 18 und 30) auf Basis Kopfzahlen.	1%	>1%	>1%	>1%

A4.4. Ziel(e) zur Internationalisierung in Zusammenhang mit dem europäischen Hochschul- und Forschungsraum

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2014	Zielwert		
				2016	2017	2018
1	Internationalisierung des wissenschaft- lichen Personals – Konsolidierung der Lehrendenmobilität outgoing (incl. des allgemeinen Personals)	Lehrendenmobilität outgoing (WiBi-Kennzahl 1.B.1) Das Verhältnis Lehrendenmobilität – allgemeines Personal wird im Begleitgespräch thematisiert	127	125- 130	125- 130	125- 130

A5. Standortentwicklung

A5.1. Standortwirkungen

A5.1.1. Bezug zur Sichtbarkeit und Wirksamkeit der Universität als Leitinstitution für den Standort (Standortwirkung)

Die Eröffnung des neuen WU Campus stellt eine der interessantesten Entwicklungen am Hochschulstandort Wien dar. Als touristische Attraktion, als öffentlich nutzbarer Raum, und als Lernort (insbesondere das LC) für Studierende anderer Universitäten und Ausbildungsstätten erfreut sich der WU Campus regen Interesses. Der neue Campus eröffnet auch neue Möglichkeiten, um in der Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen und Institutionen in Wien Synergien zu erzielen.

Auch für die nationale und internationale Reputation des Wissenschaft- und Forschungsstandorts Wien stellt der Campus mit seiner modernen Architektur eine Aufwertung dar.

Im Rahmen der nächsten Revision des Entwicklungsplans wird das Thema der Standortentwicklung aufgenommen werden. Aufgrund des partizipativen Prozesses ist die genaue Ausprägung jedoch zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht absehbar. Die WU steht allfälligen Initiativen bezüglich eines Standortentwicklungsprojektes nach Maßgabe der Ressourcen offen gegenüber.

A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Entwicklung eines Standortkonzeptes im Rahmen des Entwicklungsplans	Entwicklung eines Standortkonzeptes und Integration in den Entwicklungsplan der Universität sowie Einsatz des Standortkonzeptes als Kommunikationsinstrument (regional und international)	Ende 2017
2	Beteiligung an der Schaffung einer gemeinsamen Abstimmungsstruktur der Universitäten, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen im Wiener Raum mit dem Ziel der Entwicklung eines Standortkonzeptes	In Abstimmung mit allen Beteiligten unter Koordination durch das BMWFW	Ende 2017

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
3	FTI-Strategie und Profilbildungsprozesse der Länder (Smart Specialisation)	Aktive Beteiligung bei der Umsetzung und laufenden Weiterentwicklung der FTI- bzw. den Profilbildungsprozessen Wiens (Smart Specialisation)	ab 2016

A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung

A5.2.1. Bezug zum Bauleitplan

Im Sinne der rollierenden Planung und der Kontinuität des Informationsflusses wird die Wirtschaftsuniversität Wien trotz ihres Neubaus während der LV-Periode 2016-2018 an den diesbezüglichen Aktivitäten, die von der Planungsgruppe Ost in Angriff genommen werden, teilnehmen.

A5.2.1a Abschluss von Bauprojekten und Übernahme in den Regelbetrieb

Folgendes Projekt ist in der letzten LV-Periode abgeschlossen worden.

Die entsprechenden (Miet-)Zahlungen wurden in der letzten LV-Periode aus dem „Baubudget“ getrennt zur Verfügung gestellt und werden nun in der angegebenen Höhe in das universitäre Grundbudget übertragen und so das Bauprojekt abgeschlossen und in den Regelbetrieb übergeführt:

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Finanzvolumen
1	Neubau Wirtschaftsuniversität im Prater	€ 24,95 Mio. per anno

B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste

B1. Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

B1.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Lehre und Forschung der WU sind untrennbar miteinander verbunden (EP Zeilen 672ff). Durch die forschungsgeleitete Lehre unterscheidet sich die WU maßgeblich von Fachhochschulen.

Ein erklärtes Ziel der WU ist es, ein unverwechselbares Profil in Bildung, Forschung und Praxistätigkeit aufzuweisen.

Die WU baut die Forschung gemäß den Standards der internationalen scientific communities weiter aus. Für die Positionierung der WU als Spitzenuniversität im europäischen Umfeld ist eine Steigerung des Outputs in der Spitzenforschung von zentraler Bedeutung.

Schwerpunktbildung in der Forschung, Rekrutierung von ausgewiesenen Forscher/inne/n, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Beteiligung an nationalen und internationalen Forschungsförderungsprogrammen, insbesondere der Exzellenzprogramme SFB (FWF) und ERC (EU), die Einbindung in europäische Forschungsnetzwerke, effektive interne Fördermöglichkeiten und ein Qualitätssicherungssystem sowie ein professionelles Forschungsmanagement sind wichtige Maßnahmen in diesem Zusammenhang.

Doktorats- und PhD-Studien dienen der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und sind damit wesentliche Aktivitätsfelder der WU (EP Zeilen 752-753).

B1.1.1. Schwerpunktsystem der WU

Die im Organisationsplan definierten Departments der WU sind in der Regel an Forschungsfeldern oder Disziplinen orientiert. Ein großer Teil der WU-Aktivitäten in Bildung, Forschung und Praxistätigkeit/Wissensaustausch (als Teil der Third Mission) findet in den Departments statt. Dazu treten fachübergreifende, an Themen orientierte Bildungs- und Forschungsaktivitäten, die insbesondere durch einschlägige Studienangebote der Departments, durch Forschungsinstitute und Kompetenzzentren abgebildet werden. Auf diese Weise ist es der WU möglich, flexibel auf neue Entwicklungen in der wissenschaftlichen Entwicklung oder auf gesellschaftliche Bedürfnisse zu reagieren. (EP Zeilen 214 ff)

Die Forschungstätigkeit der WU lässt sich anhand der folgenden sieben Forschungsschwerpunkte darstellen. Diese wurden vom Rektorat gemeinsam mit den Departments definiert und stellen jene großen, zusammenhängenden Bereiche dar, wo die WU vorrangig auch international sichtbar sein will. Die anderen von den Departments, Forschungsinstituten und Kompetenzzentren der WU abgedeckten Forschungsfelder und Disziplinen erbringen entweder Spitzenleistungen, die vorrangig national sichtbar sind oder in eher kleineren Gruppen außerhalb der großen, zusammenhängenden Bereiche erbracht werden.

In diesem Sinn existieren an der WU die folgenden Forschungsschwerpunkte (EP Zeilen 806 ff):

- Applied Economics and Socioeconomics
- Business and Economic Law (Wirtschaftsrecht)
- Empirically-Focused Research on Management, Marketing and Strategy (empirische Management-, Marketing- und Strategieforschung)
- Finance and Accounting (Finanzwirtschaft und Rechnungswesen)
- Information Systems, Computing and Supply Chain Management
- International Business, especially Emerging Markets (including CEE Countries)

- International Business Taxation

Darüber hinaus wird das Forschungsprofil der WU durch die Forschungsentwicklungspläne der einzelnen Departments charakterisiert und konkretisiert.

Mit dem aktuellen Entwicklungsplan der WU wurden weiters die folgenden Bereiche definiert, in denen die WU die Ambition verfolgt, international herausragende Forschungsleistungen zu erbringen. (EP Zeilen 729 ff):

- Business Process Modelling
- Corporate Finance, Asset Pricing, and Quantitative Methods in Finance
- Demographic Change, Human Capital and their Relevance for Economic Performance and Socio-Ecological Development
- International Taxation
- Leadership, Management, and Business Across Institutional and Cultural Boundaries
- Open- and User-Innovation

Die sieben Forschungsschwerpunkte, in denen die WU international sichtbar sein will, wurden entlang der bestehenden institutionellen Struktur der WU (Departments, Forschungsinstitute, Kompetenzzentren), die sich von einer eher langfristig geltenden Fächerdefinition leiten lässt, definiert. Durch diese starke aufbauorganisatorische Verankerung soll die Bekenntnis der WU unterstrichen werden, diese internationale Sichtbarkeit in den genannten Forschungsschwerpunkten auch nachhaltig zu erreichen.

Die Definition der sechs international herausragenden Bereiche beruht vor allem auf einer Analyse des aktuellen Leistungsspektrums der individuellen Spitzenforscher/innen an der WU und ist entlang aktueller, eher mittelfristig existierender Forschungsthemen definiert. Dadurch wird zum Ausdruck gebracht, dass die Eigenschaft in einem Forschungsbereich international wirklich herausragend zu sein, auch vom jeweiligen Umfeld, insbesondere der Konkurrenzsituation, abhängt. Daher können und sollen die international herausragenden Bereiche nicht eindeutig eins zu eins einzelnen Forschungsschwerpunkten zugeordnet werden (sie sind aber jeweils mindestens einem Forschungsschwerpunkt zuordenbar).

Im Zuge der Analysen zur Definition dieser Bereiche wurden auch **Schwellenbereiche** und weitere Forscher/innen/gruppen identifiziert, die ebenfalls durch Spitzenpublikationen und Prämierungen hervorstechen und somit spezifisch zum Forschungsprofil der WU beitragen. (EP Zeilen 739ff) Durch regelmäßige Evaluationen der international herausragenden Bereiche, der Schwellenbereiche (Bereiche die hervorstechen, denen aber der nachhaltig sichtbare Impact auf die wissenschaftliche Community noch fehlt), sowie der gesamten Forschungsleistung der WU innerhalb der sieben Schwerpunktbereiche, soll das gesamte Schwerpunktsystem der WU regelmäßig überprüft und adaptiert werden.

Ebenfalls Teil des Schwerpunktsystems der WU ist der Bereich „Sustainability (EP Zeilen 1250ff). Die WU wird diesbezüglich auch im Bereich der Forschung Initiativen im Bereich „Global Transformations and Sustainability“ im Rahmen der Nachhaltigkeitsbestrebungen unterstützen und die gesellschaftliche Verantwortung einer Universität durch Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen wahrnehmen.

Für einen Überblick des Schwerpunktsystems (=Profil) der WU siehe auch Entwicklungsplan Abbildung 2 (EP Zeile 1063).

B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Peer-geleitete **Forschungsevaluation** ist für die Bildung der Forschungsstrategien an den Organisationseinheiten, sowie für die Weiterentwicklung des Forschungsprofils der WU eine unverzichtbare Voraussetzung. Besonders die international herausragenden Forschungsbereiche müssen in regelmäßigen Abständen evaluiert und adaptiert werden. Ein

Konzept, das die einzelnen Maßnahmen auf Departmentebene sowie auf WU-Ebene bündelt und zusammenfasst, wird in der Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 umgesetzt werden.

Die folgenden im Rahmen des Schlichtungsverfahrens geschaffenen und während der letzten Leistungsvereinbarungsperiode ausgebauten Maßnahmen zur Unterstützung während der Projekteinreichung bzw. Projektdurchführung werden weiterhin einer der Hauptpfeiler der WU-Maßnahmen zum nachhaltigen **Ausbau der Forschungsförderung** besonders im Hinblick auf Horizon 2020 sein:

1. Matching Grants: Zusatzmittel für erfolgreiches Einwerben von umfangreichen Forschungsprojekten insbesondere Horizon 2020
2. Anbahnungsfinanzierung: Hilfestellung in der letzten Phase der Projektantragstellung bei kompetitiven Fördergebern wie FWF, WWTF und insbesondere ERC bzw. EU (Horizon 2020)
3. Forschungsverträge: Forscher/innen werden für ein Jahr freigestellt, um sich einem ambitioniertem Forschungsprojekt zu widmen. Für das betreffende Institut wird Ersatzpersonal finanziert.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Profil- und strategiegeleitete Forschungsevaluation (EP Zeilen 703 ff und 773ff)	Evaluierung der Departments und des gesamten (departmentübergreifenden) Forschungsoutputs der WU. Ergebnisse leiten die Forschungsstrategie der Departments und der WU.	<p>2016: erste Evaluierungen und (wenn notwendig) Adaptierung des Konzepts Erste Rückkoppelungen zu den Ausrichtungen der Departments, Forschungsinstitute und Kompetenzzentren</p> <p>2017: Weitere Rückkoppelungen, vor allem auch in Bezug auf die Definition der Forschungsschwerpunkte und international herausragenden Bereiche</p> <p>2018: Überprüfung und ggf. Adaptierung der international sichtbaren Forschungsbereiche lt. Entwicklungsplan (Zeilen 1137-1139)</p>

B1.3. Ziel(e) zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Die WU ist sehr erfolgreich im Einwerben von Forschungsdrittmitteln. Im Wissenschaftszweig Wirtschaftswissenschaften beliefen sich die Erlöse aus F&E-Projekten im Jahr 2014 (lt. Wissensbilanz) auf € 7,8 Mio., die WU hatte damit einen Marktanteil von 38% an den österreichweiten universitären Erlösen aus F&E-Projekten im Bereich Wirtschaftswissenschaften. Die Erlöse aus F&E-Projekten pro Professor/in im Bereich

Wirtschaftswissenschaften liegen mit € 133.642,- deutlich über dem österreichweiten Durchschnitt (€ 118.639,-). Auch in den Rechtswissenschaften ist die WU äußerst erfolgreich, die Erlöse aus F&E-Projekten im Jahr 2011 (lt. Wissensbilanz) beliefen sich auf € 1,6 Mio. mit einem Marktanteil von 32% im Bereich Rechtswissenschaften. Die Erlöse aus F&E-Projekten pro Professor/in im Bereich Rechtswissenschaften liegen mit € 101.712,- mehr als deutlich über dem österreichweiten Durchschnitt (€ 32.933,-). Es gilt in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode die äußerst erfolgreiche Einwerbung von Forschungsdrittmitteln auf hohem Niveau zu stabilisieren, wenngleich dies in Anbetracht der schwierigen Forschungsförderungsbedingungen mit hohem Risiko behaftet ist.

Daher geht die WU für die einzelnen Jahre der Leistungsvereinbarungsperiode von einer Konsolidierung bis hin zu einer möglichen moderaten Steigerung des 2014 erreichten Drittmittelniveaus von EUR 10,26 Mio. aus.

B2. Nationale Großforschungsinfrastruktur

B2.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Applied Economics and Socioeconomics, Finance and Accounting sowie Information Systems, Computing and Supply Chain Management sind Forschungsschwerpunkte und somit wichtiger Bestandteil des Forschungsprofils der WU (EP Zeilen 798 ff).

Die WU hat in diesen Bereichen insbesondere die Masterstudien Quantitative Finance, Information Systems, Supply Chain Management und Volkswirtschaft (EP Zeilen 354 ff), und auf der Doktoratsebene die PhD-Programme Finance und Wirtschafts- und Sozialwissenschaften eingerichtet (EP Zeilen 466 ff). Die forschungsgeleitete Lehre und die praktische Erfahrung der Studierenden bei der Arbeit mit den ersten beiden unten genannten Plattformen(vgl. B2.2) sind hierbei von herausragender Bedeutung für die Attraktivität der Programme.

Folgende international herausragenden Forschungsbereiche der WU (EP Zeilen 729 ff) sind innerhalb dieser Forschungsschwerpunkte lokalisiert und profitieren daher besonders von diesen Plattformen.

- Business Process Modelling
- Corporate Finance, Asset Pricing, and Quantitative Methods in Finance
- Demographic Change, Human Capital and their Relevance for Economic Performance and Socio-Ecological Development

B2.2. Deskriptive Darstellung der bestehenden nationalen Großforschungsinfrastruktur und der nationalen Forschungsinfrastrukturkooperationen an den Forschungseinrichtungen der Universität (gem. § 7 UG 2002 in den einzelnen Wissenschaftsgebieten)

Infrastruktur für fachübergreifende Forschungsvorhaben im Bereich maschinelles Lernen und Simulation

Für die Anwendung von Methoden des statistischen und maschinellen Lernens und der stochastischen Simulation zur Behandlung von Forschungsfragen in den unter Punkt B2.1. beschriebenen Forschungsfeldern.

Die WU arbeitet hierbei mit zahlreichen Kooperationspartnern aus Wissenschaft und Wirtschaft zusammen, u.a. ETH Zürich, TU Wien, TU Graz, Universität Graz, Prisma Solutions, SmApper Technologies GmbH.

PhD Projektplattform

Dieses System wird bei rechengestützten Forschungsprojekten im Zuge der PhD und Master Programme eingesetzt, an denen die Departments Finance, Accounting and Statistics, Informationsverarbeitung und Prozessmanagement, Sozioökonomie und Volkswirtschaft beteiligt sind. Projektbasierte Forschungs- und Entwicklungsaufgaben werden mit entsprechender Optimierungs-, Virtualisierungs-, Simulations- und Analysesoftware (u.a. Matlab mit diversen Zusatzmodulen, Knitro, Ampl, Mosek) gelöst.

Web-basierte Kommunikationsplattform: Microsoft Fast Search Server Sharepoint

Die Anwendung dieses Systems ist für die unter Punkt B2.1 erwähnten Forschungsbereiche, darüber hinaus aber für alle Forschungstätigkeiten der WU von höchster Bedeutung. Die web-basierte Kommunikationsplattform dient der Zusammenarbeit mit der internationalen scientific community, wobei den Forschern die Gestaltung von Struktur und Inhalten frei möglich ist und externe Forschungspartner jederzeit befristet hinzugefügt werden können.

Die Infrastruktur für fachübergreifende Forschungsvorhaben im Bereich maschinelles Lernen und Simulation ist Basis für zahlreiche geförderte Projekte (wie z.B. A Decarbonisation Platform for Citizen Empowerment and Translating Collective Awareness into Behavioural Change (Decarbonet), Embedded Human Computation for Knowledge Extraction and Evaluation (uComp), Stochastic Filtering and Corporate and Sovereign Credit Risk) sowie entsprechend hochwertige Publikationen in Fachzeitschriften. Die zahlreichen Kooperationspartner aus Wissenschaft und Wirtschaft zeugen von der großen Bedeutung der Infrastruktur für die WU-Forschung. Die PhD Projektplattform hingegen ist besonders wichtig für die forschungsgeleitete Lehre in den WU-Schwerpunkten Applied Economics and Socioeconomics, Finance and Accounting und Information Systems, Computing and Supply Chain Management.

B4. Wissens-/Technologietransfer und Innovation

B4.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die WU betrachtet die Schaffung von geistigem Eigentum als eine wichtige strategische Aufgabe: „Im Sinne eines Wissenstransfers macht es sich die WU zur Aufgabe, die Ergebnisse ihrer Forschung den gesellschaftlich relevanten Gruppen zugänglich zu machen“ (EP Zeilen 833-834).

Auf Basis der "Empfehlung der Europäischen Kommission zum Umgang mit geistigem Eigentum bei Wissenstransfertätigkeiten und für einen Praxiskodex für Hochschulen und andere öffentliche Forschungseinrichtungen" [K (2008) 1329] macht die IP-Strategie der WU den Umgang mit geistigem Eigentum an der WU transparent und zeigt die entsprechenden Unterstützungsmaßnahmen durch die WU auf.

Die WU stellt insbesondere die Empfehlung der Europäischen Kommission zur weiten Verbreitung von Wissen durch einen offenen Zugang zu öffentlich finanzierten Forschungsergebnissen in den Mittelpunkt der vorliegenden IP-Strategie. Der Nutzen für die Gesellschaft steht bei der IP-Strategie der WU über dem finanziellen Streben nach Gewinn.

Das **Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit** hat die Aufgabe, das Bekenntnis der WU zur Nachhaltigkeit mit Leben zu erfüllen. Es versteht sich als Koordinationsstelle, Netzwerk und Serviceeinrichtung in Sachen Nachhaltigkeit. So unterstützt es Personen und Prozesse, die an der WU die Nachhaltigkeit voranbringen wollen. Die Tätigkeiten sind darauf gerichtet, das "Nachhaltigkeitsprofil" der WU zu stärken - nach innen, aber auch nach außen und sind somit in vielerlei Hinsicht relevant für die Nachhaltigkeit gesellschaftlicher Entwicklung.

B4.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Innovation

Vorhaben: Sukzessiver Ausbau des WU Gründungszentrums

2015 wurde das WU Gründungszentrum gegründet. Dessen Zielsetzung ist es, die Anzahl und Qualität der Gründungen von WU-Studierenden, Alumni, und Faculty nachhaltig zu steigern. Dieses übergeordnete Ziel soll dadurch verwirklicht werden, dass für o.g. Personengruppen (1) das Bewusstsein für Chancen und Möglichkeiten einer Karriere als Unternehmer/in deutlich ausgebaut wird, (2) bei ihnen die für eigene unternehmerische Aktivitäten notwendigen Kompetenzen gesteigert werden, (3) sie untereinander interdisziplinär und mit der Start-up-, Förderungs- bzw. Finanzierungsszene vernetzt werden sowie (4) Gründungsinteressierte in allen Phasen des Gründungsprozesses konkrete Unterstützungsangebote erhalten. All dies soll über ein Bündel an Maßnahmen und Unterstützungsangeboten erreicht werden, die auf Erfahrungen internationaler Vorbilder aufsetzen.

Ein besonders wichtiger Aspekt ist dabei die Vernetzung der WU-Angehörigen aller Ebenen mit den Angehörigen anderer, v.a. technologieorientierter Universitäten: kaufmännisch-wirtschaftliche Kompetenz kann auf diese Weise mit technologischer bzw. künstlerischer Kompetenz komplementiert werden.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Sukzessive Weiterentwicklung des WU Gründungszentrums im Rahmen einschlägiger Maßnahmen der Kooperationsprojekte des Programms „Wissenstransferzentren und IPR Verwertung (WTZ Ost)“ (EP Zeilen 818ff)	<p>Insbesondere sollen folgende Themenbereiche durch die Teilnahme an Kooperationsprojekten des WTZ Ost gestärkt werden:</p> <p><u>Bewusstseinsbildung</u> durch Informationsveranstaltungen, Workshops, öffentliche Vortragsreihen, Webangebot (u.a.)</p> <p><u>Kompetenzsteigerung</u> durch Trainings, Kurse, Coachings, Wettbewerbe (u.a.)</p> <p><u>Vernetzungsveranstaltungen</u>, <u>Unterstützung</u> durch Beratung und Coaching zu Fragen der Strategie, Organisation, Finanzierung, Vermarktung, Führung sowie rechtlicher Fragestellungen (u.a.)</p>	<p>Statusberichte zur Umsetzung im Rahmen der Berichtslegung über die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie</p>
2	Überprüfung und gegebenenfalls Weiterentwicklung der universitären Schutzrechts- und Verwertungsstrategie unter besonderer Berücksichtigung der Ziele und Maßnahmen des Programms „Wissenstransferzentren und IPR Verwertung“	<p>Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie enthält jedenfalls eine Bestandsaufnahme über den aktuellen Umgang der Universität mit ihren Geistigen Eigentumsrechten und deren Verwertung sowie einschlägige überprüfbare Zielsetzungen und Maßnahmen samt Zeitplan bis 2018. Interne und externe Veröffentlichung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie.</p>	<p>Ende 2016</p> <p>Vorlage der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie</p> <p>Jährlicher schriftlicher Statusbericht an das BMWFW über Umsetzung der Strategie bis jeweils 31.12. (auf Basis eines vom BMWFW zur Verfügung gestellten Leitfadens)</p>

Die Größenordnung der Umsetzung der geplanten Maßnahmen ist von budgetären Möglichkeiten abhängig.

Durch das neugegründete Gründungszentrum der WU wird auch eine umfassende Adaptierung der IP-Strategie angestrebt, welche auf die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Zielgruppen des Gründerzentrums eingeht. Die erste Version dieser adaptierten IP-Strategie soll Ende 2016 vorliegen.

B5. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

B5.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die internationale Ausrichtung in der Forschung zählt in allen Fachbereichen, wo dies sinnvoll ist, zu den Grundsätzen der WU (EP Zeilen 684 ff). Von nationalen, aber eben auch von internationalen Forschungsförderagenturen mit hoher Reputation geförderte Forschungsthemen und –projekte tragen maßgeblich zur Profilbildung an der WU bei (EP Zeilen 699ff). Internationale Spitzenleistungen in ausgewählten Forschungsbereichen sind angestrebt und zeigen sich unter anderem auch in Publikationen und international eingeworbenen Drittmitteln (EP Zeilen 725-745). In der Forschungsförderung braucht es dafür die geeigneten Unterstützungsmaßnahmen, wie auch die im Entwicklungsplan definierten Entwicklungsschritte im Bereich der Internationalisierungsförderung (zum Beispiel auch Ressourcenwidmung für notwendige internationale Vernetzung EP Zeilen 929 ff oder Mobilitätsförderung EP Zeilen 942 ff).

Die international eingeworbenen Drittmittel tragen aber nicht nur zur Profilbildung bei, sondern sind auch als Finanzierungsbaustein der Forschung an der Wirtschaftsuniversität Wien unerlässlich (EP Zeilen 980ff).

B5.2. Beschreibung des Ist-Standes / Ausgangslage

Die europäischen Förderprogramme sind für die WU von höchster strategischer Bedeutung. Im Jahr 2014 stammten 20% der Einnahmen aus F&E-Projekten an der WU aus den Quellen der EU (der österreichische Durchschnitt beträgt 13%). Im Wissenschaftszweig Wirtschaftswissenschaften flossen 2014 lt. Wissensbilanz 63% der österreichweiten universitären Einnahmen aus den europäischen F&E-Projekten an die WU.

Durch die Änderungen innerhalb der Europäischen nationalen Förderlandschaften und den dadurch entstandenen zusätzlich verstärkten Wettbewerb um die Fördertöpfe innerhalb von Horizon 2020, kommen neue Herausforderungen auf die WU zu. Die WU betont die strategische Bedeutung der europäischen Förderprogramme (besonders von Horizon 2020) als eine zentrale Drittmittelquelle für grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung.

Die WU unterstützt Einreichende innerhalb der EU-Programme durch **umfassende Beratung** durch das Forschungsservice der WU.

Neben dem Beibehalten der oben beschriebenen Leistungen verfolgt die WU innerhalb der Europäischen Programme zukünftig vor allem das Ziel, durch das Einwerben von ERC Grants die Grundlagenforschung an der WU zu fördern.

Dieses Ziel steht auch in Verbindung zu den unter Punkt B1.1.1. erwähnten international sichtbaren Forschungsbereichen. ERC-Einreichungen sollen nicht nur, aber verstärkt aus diesen Bereichen kommen.

Die Beibehaltung der starken Leistungen auf der Europäischen Ebene soll durch die Beratung durch das Forschungsservice der WU aber auch durch **Strategiegespräche** mit den Expert/innen der FFG in ausgesuchten Bereichen erreicht werden. Dies sind insbesondere Bereiche, in denen die WU bereits in der Vergangenheit (als Partnerin) erfolgreich auf EU Ebene Projekte eingeworben hat und wo nun eventuell mit strategischer Unterstützung der nächste Schritt hin zur Koordinatorinnenrolle sinnvoll sein kann. Dieser Prozess soll in den **ERA-Dialog** zwischen den Expert/inn/en der FFG und dem Rektorat der WU münden.

B5.3. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Die WU plant Maßnahmen zur Unterstützung der Projekteinreichung und Projektdurchführung, welche insbesondere zur Steigerung der H2020-Einreichungen dienen sollen.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Strategische Maßnahmen zur Förderung der Beteiligungen an Horizon 2020 (EP Zeilen 671ff)	Umfassende Beratung durch das Forschungsservice der WU	Laufend bis 2018

B5.4. Ziel(e) der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Im Rahmen des 7. Rahmenprogramms (2007-2013) wurden an der WU insgesamt 10 ERC Grants eingereicht. Diese Zahl soll innerhalb von Horizon 2020 (2014-2020) deutlich gesteigert werden. Deshalb sollen bereits bis 2018 (2 Jahre vor Ende von Horizon 2020) 10 ERC Grants erreicht werden. Weiters wird angestrebt, innerhalb von Horizon 2020 aus jedem der sechs international herausragenden Forschungsbereichen einen ERC Grant einzureichen. Bis zum Ende dieser Leistungsperiode sollen zumindest aus vier der sechs Bereiche ERC-Grants eingereicht worden sein.

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 7. Rahmenprogramm	Zielwert		
				2014-2016	2017	2018
1	Die Zahl der ERC-Einreichungen in FP7 soll für H2020 bereits 2018 erreicht werden (EP Zeilen 671ff)	Gesamtzahl der H2020-ERC-Einreichungen aus sämtlichen WU-Forschungsbereichen bis zum Ende der Leistungsperiode (=2 Jahre vor Ende von H2020)	10 (in 7 Jahren)	6	8 (+2)	10 (+2)

C. Lehre

C1. Studien

C1.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die WU positioniert sich mit ihrem Lehrangebot als eine der Gesellschaft verantwortliche und die Gesellschaft mitgestaltende wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Bildungseinrichtung mit einer großen fachlichen Vielfalt (EP Zeilen 48ff, Zeilen 297f). Ihre wesentlichen Ziele im Bereich Lehre sind die Verbesserung der Studierendenbetreuung und Studienaktivität, die Qualitätssteigerung in allen Studien, die Reduktion der faktischen Studiendauer und die Internationalisierung durch Mobilität der Studierenden sowie internationale Positionierung der Lehrprogramme (EP Zeilen 390-427).

Der Erwerb von Kompetenzen auf fachlicher und individueller Ebene (EP Zeilen 240ff) soll den Absolvent/inn/en gute Arbeitsmarktchancen bieten und sie auf die Übernahme von Führungspositionen und die verantwortungsvolle Erfüllung dieser Aufgaben vorbereiten (EP Zeilen 55ff, Z 258ff).

Um auch in Zukunft die dazu notwendige qualitativ hochwertige Lehr- und Lernqualität bieten zu können, bemüht sich die WU auch um den Ausbau ihrer Innovatorinnenrolle im Bereich der technologiegestützten Lehre (EP Zeilen 79f).

Konsequenterweise wird in der Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 an bisherige, in früheren Leistungsvereinbarungen realisierte, Vorhaben angeknüpft und es werden wichtige, in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 umgesetzte Vorhaben auch in Zukunft fortgesetzt.

Die WU baut auch im Bereich der Lehre auf einem hohen Internationalisierungsgrad auf und nützt diesen für ihre strategische Ausrichtung. Eine internationale Ausrichtung der Studienprogramme sowie ein Netzwerk von rund 230 Partneruniversitäten, welches insbesondere auch die Möglichkeit der Studierendenmobilität eröffnet, sind wesentliche Kennzeichen (EP Zeilen 59-61). Als relevante Entwicklungsschritte im Bereich der Lehre zählen: (EP Zeilen 416ff):

- Die Weiterentwicklung von Partnerschaften, insbesondere auf Masterebene, vor allem unter Nutzung des CEMS-, PIM- und allgemeinen Partneruniversitätennetzwerks;
- Die Weiterführung der bestehenden Akkreditierungen;
- Die Sicherstellung eines attraktiven Angebots an englischsprachigen Programmen und Lehrveranstaltungen;
- Die Prüfung von weiteren Double Degree Programmen mit renommierten Partneruniversitäten auf Masterebene;
- Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Studierendenmobilität auf allen Programmebenen, besonders auf Ebene der Masterprogramme.

Bereits in der Vergangenheit hat die WU Maßnahmen zu dem vom BMWFW angeregten Themenkatalog einer Internationalisierungsstrategie (inkl. einer Mobilitätsstrategie) gesetzt und bekennt sich im Einklang mit den europäischen Rahmenbedingungen zu fairer und transparenter Anerkennung, Umsetzung von Curricula, welche entsprechende Anerkennungsmöglichkeiten vorsehen, Qualitätssicherung bei Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung des Auslandsaufenthalts und der Weiterentwicklung gemeinsamer Programme mit Partneruniversitäten. Die Internationalisierung der Lehre soll in Fortsetzung dieser Gedanken weiterentwickelt werden.

Das in der Leistungsvereinbarung 2013-2015 umgesetzte Vorhaben zum Absolvent/inn/entracking im Rahmen einer Zusammenarbeit mit dem IHS im Hinblick auf ihre

„employability“ wird auch in Zukunft fortgesetzt. Damit wird auch ein Stückweit die Zielerreichung eines im Entwicklungsplan formulierten WU-Bildes der Zukunft kontrolliert, in dem die WU ihren Absolvent/inn/en eine Ausbildung mit guten Arbeitsmarktchancen bietet und sie auf die Übernahme von Führungspositionen vorbereitet (EP Zeilen 55ff). Zu diesem WU-Zukunftsbild gehört auch der Ausbau der Innovatorinnenrolle der WU im Bereich der technologiegestützten Lehre (EP Zeilen 79f).

In der Bildung geht es der WU um den Erwerb von Fachwissen, aber auch um die individuelle Kompetenzentwicklung der Studierenden (EP Zeilen 240ff). Der Anspruch im Hinblick auf qualitativ hochwertige Lehr- und Lernprozesse (EP Zeilen 246ff) ist nur in kleineren Gruppengrößen und bei besseren Betreuungsverhältnissen gut zu erfüllen. Im Sinne einer „responsible university“ bekennt sich die WU im Entwicklungsplan zu dem Grundsatz, sich mit ihrem Lehrangebot als eine der Gesellschaft verantwortliche und die Gesellschaft mitgestaltende Wirtschaftsuniversität positionieren zu wollen (EP Zeilen 297f).

Ein Bündel von Maßnahmen soll daher auch in der Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 wieder zur Verbesserung der Lehrqualität insbesondere in den Bachelorprogrammen beitragen (EP Zeilen 389 ff, aber auch Zeilen 1232ff). Mit zusätzlichen Mitteln wäre die Entwicklung von Angeboten für Teilzeit-Studierende (EP Zeile 1255) ein wichtiges strategisches Ziel.

C1.2. Darstellung der Leistungen im Studienbereich

1. Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien¹

ISCED	ISCED-Feld	Bezeichnung des Studiums	SKZ	Studienart
146	Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern	Wirtschaftspädagogik	066 970	Master
312	Soziologie und Kulturwissenschaften	Sozioökonomie	066 959	Master
314	Wirtschaftswissenschaften	Volkswirtschaft	066 913	Master
340	Wirtschaft und Verwaltung, allgemein	Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	033 561	Bachelor
340	Wirtschaft und Verwaltung, allgemein	Socio-Ecological Economics and Policy	066 980	Master
340	Wirtschaft und Verwaltung, allgemein	Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	794 341 185	PhD
342	Marketing und Werbung	Marketing	066 967	Master
343	Kredit- und Versicherungswesen	Finanzwirtschaft und Rechnungswesen	066 962	Master
344	Steuer- und Rechnungswesen	Quantitative Finance	066 961	Master
344	Steuer- und Rechnungswesen	Steuern und Rechnungslegung	066 963	Master
344	Steuer- und Rechnungswesen	International Business Taxation	794 350 963	PhD
344	Management und Verwaltung	Betriebswirtschaftliches PhD-Studium mit dem Schwerpunktfach Finanzwirtschaft (Finance)	794 345 961	PhD

¹ im Sinne des § 7 UG 2002, sortiert nach ISCED 3, Stand WS 2015/2016

345	Management und Verwaltung	Export- und Internationalisierungsmanagement	066 958	Master
345	Management und Verwaltung	International Management/CEMS	066 966	Master
345	Management und Verwaltung	Management	066 956	Master
345	Management und Verwaltung	Strategy, Innovation and Management	066 957	Master
345	Management und Verwaltung	Supply Chain Management	066 968	Master
380	Recht, allgemein	Wirtschaftsrecht	033 500	Bachelor
380	Recht, allgemein	Wirtschaftsrecht	066 900	Master
380	Recht, allgemein	Wirtschaftsrecht	793 101	Doktorat
481	Informatik	Information Systems	066 925	Master
999	nicht bekannt/keine näheren Angaben	Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	784 ...	Doktorat

2. In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen eingerichtete ordentliche Studien

ISCED	ISCED-Feld	Bezeichnung des Studiums	SKZ	Studienart
342	Marketing und Werbung	Marketing	066 967	Master
345	Management und Verwaltung	Betriebswirtschaftliches PhD-Studium mit dem Schwerpunktfach Finanzwirtschaft (Finance)	794 345 961	PhD
345	Management und Verwaltung	International Management/CEMS	066 966	Master
345	Management und Verwaltung	Strategy, Innovation and Management	066 957	Master

3. Eingerichtete Doktors-/PhD-Studien

Bezeichnung des Studiums	SKZ1	SKZ2	Studienart
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	784	...	Doktorat
Wirtschaftsrecht	793	101	Doktorat
Betriebswirtschaftliches PhD-Studium mit dem Schwerpunktfach Finanzwirtschaft (Finance)	794	345	PhD
International Business Taxation	794	350	PhD
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	794	341	PhD

4. Kennzahlen im Studienbereich

a. ausgewählte Kennzahlen im Bereich Lehre auf Universitätsebene

Wintersemester 2014	
Studierende ¹	22.825
ord. Studierende	21.398
ao. Studierende	1.427
Neuzugelassene ¹	4.665
ord. Neuzugelassene	4.215
davon Incoming-Studierendenmobilität	518
ao. Neuzugelassene	450
Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ²	23.747
Bachelorstudien	20.550
Diplomstudien	0
Masterstudien	3.197
Studienjahr 2013/14	
Studienabschlüsse ³	2.258
Erstabschlüsse (Bachelor-/Diplomstudien)	1.640
Zweitabschlüsse (Masterstudien)	618
Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer ⁴	687
Anteil der Abschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer in %	30,4%
Prüfungsaktive Studien ⁵	12.004
Bachelorstudien	9.857
Diplomstudien	1
Masterstudien	2.146
Studienabschlussquote ⁶	39,6%
Bachelor-/Diplomstudien	34,8%
Masterstudien	62,2%

¹ Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.5.

² Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.7 ohne Doktoratsstudien

³ Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.1 ohne Doktoratsstudien

⁴ Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.2 ohne Doktoratsstudien

⁵ Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6.

⁶ Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.10.

b. ausgewählte Kennzahlen auf ISCED Studienfeldebene

ISCED-3	ISCED-3- Bezeichnung	Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien (WS 2014)	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien (StJ 2013/14)	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien in Toleranz- studiendauer (StJ 2013/14)	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien (StJ 2013/14)	VZÄ Professor/inn/en oder Äquivalente (31.12.2014)	Prüfungsaktive Studien je Professor/in oder Äquivalente StJ 2013/14)	Richtwert	Kapazität	Über-/ Unterkapazität (StJ 2013/14)
146	Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern	430	49	34	252	4,0	63	40	160	-92
312	Soziologie und Kulturwissenschaften	171	27	15	119	3,6	33	40	144	25
314	Wirtschaftswissenschaften	284	39	22	175	10,6	17	40	424	249
340	Wirtschaft und Verwaltung, allgemein	13.711	1.427	223	8.344	67,7	123	40	2.708	-5.636
342	Marketing und Werbung	102	26	26	74	4,9	15	40	196	122
343	Kredit- und Versicherungswesen	357	54	44	169	3,8	44	40	152	-17
344	Steuer- und Rechnungswesen	314	63	54	167	8,7	19	40	348	181
345	Management und Verwaltung	912	209	180	709	21,2	33	40	848	139
380	Recht, allgemein	7.400	313	86	1.950	23,9	82	40	956	-994
481	Informatik	66	51	3	45	2,8	16	25	70	25
Summe		23.747	2.258	687	12.004	151,2	79		6.006	-5.998

Zuordnung von Studien zu ISCED-3:

- 146 = Wirtschaftspädagogik (Ms)
- 312 = Sozioökonomie (Ms)
- 314 = Volkswirtschaft (Ms)
- 340 = Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Bac), Socio-Ecological Economics and Policy (Ms), Individuelles Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Bac)
- 342 = Marketing (Ms)
- 343 = Finanzwirtschaft und Rechnungswesen (Ms)
- 344 = Quantitative Finance (Ms), Steuern und Rechnungslegung (Ms)
- 345 = Management (Ms), International Management/CEMS (Ms), Strategy, Innovation and Management Control (Ms), Supply Chain Management (Ms)
- 380 = Wirtschaftsrecht (Bac), Wirtschaftsrecht (Ms), Individuelles Bachelorstudium Wirtschaftsrecht (Bac)
- 481 = Wirtschaftsinformatik (Mag), Information Systems (Ms)

Anmerkungen:

- Den einzelnen ISCED-3-Stellern sind Studien zugeordnet. Nicht berücksichtigt ist daher die interdisziplinäre Lehre im Studium, d.h. die gesamte Lehre für bspw. das Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ist dem ISCED-3 340 zugeordnet, unabhängig aus welchem Fachgebiet die Lehre erbracht wird (Betriebswirt/innen sind hier genauso erfasst wie Volkswirt/innen oder Jurist/inn/en).
- Das gesamte Volumen an VZÄ der Professor/inn/en oder Äquivalente wird auf die Bachelor- und Masterstudien umgelegt, ohne Berücksichtigung der Lehre im Doktorat und Zusatzangebot.

Seitens der WU wird darauf hingewiesen, dass die gewünschte Zuordnung von VZÄ zu ISCED-3 Stellern an der WU nur sehr eingeschränkt Sinn macht. Mangels möglicher Zurechenbarkeit der VZÄ zu einzelnen Studien (und somit einem ISCED-3-Steller) erfolgt die Zuordnung über die von Professor/inn/en, Dozent/inn/en und Assoziierten Professor/inn/en abgehaltene Lehre. Die sich ergebenden Unter-/Überkapazitäten auf ISCED-3-Ebene sind somit keine validen Indikatoren für Unter-/Überkapazitäten in bestimmten Studien, sondern werden durch Schwankungen im LV-Angebot sowie die Personalstruktur (z.B. Einsatz anderer Personalkategorien im Lehrangebot von Studien) massiv beeinträchtigt. Für die WU ist somit bloß die Unter-/Überkapazität auf gesamtuniversitärer Ebene von Aussagekraft.

C1.3. Vorhaben im Studienbereich

1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung von Studien

Zurzeit sind aufgrund der budgetären Situation keine Neueinrichtungen von Studien geplant. Sollten sich im Rahmen der Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 budgetäre Möglichkeiten eröffnen, wird sich die WU um die Einwerbung entsprechender Mittel für die Einrichtung von Graduiertenprogrammen auf Master- bzw. PhD-Ebene bemühen.

2. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation

Vorhaben: Vereinbarkeit von Beruf und Studium

Das hohe Ausmaß an zumindest (Teilzeit)Beschäftigungen stellt sowohl Studierende als auch die Studienorganisation vor große Herausforderungen. Ziel dieses Vorhabens ist es, die Problemlagen berufstätiger Studierender auf Bachelorebene zu erheben und darauf aufbauend Vorschläge zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Studium zu entwickeln (EP Zeilen 1256). Sollten dazu neben organisatorischen Maßnahmen auch eigene Angebote speziell für Studierende notwendig sein, sind diese zu entwickeln und gesondert zu budgetieren. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann noch nicht abgeschätzt werden, welche finanziellen Bedarfe zu dieser Thematik entstehen könnten. Die WU regt an, während der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode zu diesem Themenbereich wenn nötig eine Gestaltungsvereinbarung gem. § 12 (12) UG abzuschließen.

Darüber hinaus sollen zwei Vorhaben aus der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 – Qualitätspaket Lehre und Mentoring@WU – auch in der Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 fortgeführt werden.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Vereinbarkeit Studium und Beruf (EP Zeilen 411f)	Studie zu Motiven, Problemen und Bedarfen berufstätiger WU-Studierender auf Bachelorebene	<p>2016 Konzeption und Durchführung</p> <p>2017 Ableitung von (v.a. organisatorischen) Maßnahmen</p> <p>Studienjahr 2017/2018 Umsetzung</p>
2	Fortführung des Qualitätspakets Lehre (EP Zeilen 1232ff)	Weiterführung der im Zuge der Leistungsvereinbarung 2013 - 2015 geschaffenen und zur Verbesserung der Betreuungsverhältnisse dienenden insgesamt 15 Stellen § 98 und § 99 Professor/inn/en, assoziierte Professor/inn/en und Habilitierte	laufend

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
3	Fortführung von Mentoring@WU zur Verbesserung der Orientierung für Studienbeginner/innen und internationale (Master-) Studierende (EP Zeilen 390ff)	Weiterführung des erfolgreichen Peer-Mentoring-Programms Mentoring@WU, in dessen Rahmen jedes Semester 15 höhersemestrige Studierende eine Gruppe von jeweils 10-15 Mentees begleitet. Die Mentor/inn/en unterstützen bei der Planung und Organisation des Studiums und stehen als zentrale Ansprechpersonen für ihre Mentees in allen studienrelevanten Angelegenheiten zur Verfügung. Das Programm hat gerade an einer so großen Universität wie der WU den Mehrwert, soziale Kontakte unter Studierenden zu erleichtern.	laufend

3. Vorhaben zur Internationalität in Studium und Lehre sowie durch Mobilität

Die WU verfügt über ein weltweites Netzwerk von rund 230 Partneruniversitäten. Neben der Verankerung im Europäischen Hochschulraum spielt der Austausch mit Universitäten in anderen Kontinenten eine wesentliche Rolle in der Mobilitätstrategie der WU. Insbesondere auch die Aufrechterhaltung der Austauschbeziehungen zu Übersee-Partneruniversitäten ist keine Selbstverständlichkeit und setzt ein dauerhaftes Investment in die Kooperation durch Angebot attraktiver Lehrveranstaltungen, umfassende Incoming-Services und kontinuierliche Beziehungspflege voraus. Die WU ist bestrebt, diesen hohen Standard und die damit verbundenen Austauschplätze weiterhin aufrecht zu erhalten.

Die WU strebt eine hohe Mobilität ihrer Studierenden an und wird auch weiterhin ein entsprechendes Kontingent an Austauschplätzen zur Verfügung stellen. Dieses Angebot wird ergänzt durch internationale Kurzstudienprogramme (Internationale Sommeruniversitäten) mit ausgewählten Partneruniversitäten weltweit. Dieses Niveau soll in den kommenden Jahren gesichert und noch weiter in Richtung Qualitätspartnerschaften entwickelt werden. Ziel dabei ist, die Partnerschaften zu bewerten und auf dieser Basis gegebenenfalls weiter zu vertiefen oder umgekehrt auch zu beenden.

Vor diesem Hintergrund stehen folgende Vorhaben während der Leistungsvereinbarungsperiode im Vordergrund:

- **Weiterentwicklung der Austauschoptionen auf Masterebene** durch Implementierung eines Austauschmodells mit einer differenzierten Mobilitätsstrategie. Insbesondere auf Ebene der spezialisierten Masterprogramme sind die Möglichkeiten für Studierendenaustausch aufgrund der Programmgestaltung und der Programmziele unterschiedlich ausgestaltet. Eine darauf abgestimmte differenzierte Mobilitätsstrategie bringt diese Programmziele mit den Erfordernissen wie etwa transparenter Anerkennung im Ausland absolvierter Lehrveranstaltungen in Einklang.
- **Weiterentwicklung der Partnerschaften** durch Bewertung der bestehenden Kooperationen. Partnerschaften, die für die WU von besonderen strategischer Bedeutung erscheinen, sollen nach Möglichkeit weiterentwickelt werden, etwa durch

den Aufbau von Double/Joint Degree Programmen oder andere Formen der Zusammenarbeit im Bereich der internationalen Lehre, etwa gemeinsame Kurzstudienprogramme. Umgekehrt kann es aber auch zum Auslaufen von Partnerschaften kommen. Bei der Weiterentwicklung der Partnerschaften sollen insbesondere die bestehenden internationalen Netzwerke der WU, wie etwa CEMS und PIM, genutzt werden.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Weiterentwicklung des Austausches auf Masterebene (EP Zeilen 416ff)	Weiterentwicklung der Austauschoptionen auf Masterebene durch Implementierung eines Austauschmodells mit einer differenzierten Mobilitätsstrategie.	Vollständige Umsetzung im Jahr 2016 vorgesehen.
2	Weiterentwicklung der Mobilitätspartnerschaften (EP Zeilen 416 ff)	Bewertung der bestehenden Kooperationen, ggf. Weiterentwicklung bzw. Beendigung.	Bewertung der Partnerschaften im Jahr 2016 Weiterentwicklung der Partnerschaften laufend während der Leistungsvereinbarungsperiode (2016-2018)

4. Vorhaben zur Festlegung der Anzahl an Studienplätzen für Studienanfänger/innen ab dem WS 2016/2017

Seit dem Studienjahr 2013/14 ist an der WU die gesetzlich (§14h UG beziehungsweise Nachfolgeregelung) vorgesehene Möglichkeit der Zugangsregelung für das Bachelorstudium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Kraft. Ohne Berücksichtigung der Incoming Studierenden ergibt sich für die WU die Zahl von 3.674 Studienplätzen, die die WU für das genannte Studium zur Verfügung stellen muss. Während im ersten Jahr der Gültigkeit dieser Bestimmung die Zahl der registrierten Studienanfänger/innen kleiner als die Zahl der Studienplätze war, änderte sich diese Situation im Studienjahr 2014/15, weshalb in diesem Jahr das vollständige Aufnahmeverfahren durchgeführt wurde. In beiden betroffenen Studienjahren lag die Zahl der schlussendlich tatsächlich zugelassenen Studienanfänger/innen deutlich unter der in der Leistungsvereinbarung 2013-2015 definierten Schwelle. (2013/14: 2.164; 2014/15 vorläufige Zahl 1.932). In dieser geringeren Zahl spiegelt sich offensichtlich ein hohes Maß an „Selbstselektion“ potentieller Studierender wider.

Die WU hat an der gesetzlichen Regelung des § 14h UG stets kritisiert, dass die nach diesen Bestimmungen abgeleitete Zahl der Studienplätze deutlich größer ist als die tatsächlichen Kapazitäten der Wirtschaftsuniversität – wie sie auch in der Leistungsvereinbarung 2013-2015 beschrieben sind. Die erwähnte Selbstselektion potentieller Studierender hat allerdings im Bereich des Bachelorstudiums der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften die Überbelastung der Universität deutlich verringert.

Umso dramatischer ist jedoch die Situation beim Bachelorstudium aus Wirtschaftsrecht einzuschätzen, das von den Zugangsregelungen im Sinn des § 14h beziehungsweise Nachfolgeregelung nicht betroffen ist, obgleich das erste Studienjahr der beiden Bachelorstudien an der WU weitgehend ident ist. Die gesetzliche Regelung führte zu dramatischen Ausweicheffekten vom Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zum

Studium des Wirtschaftsrechts. Betrug im Studienjahr 2012/13 die Zahl der Anfänger/innen im Wirtschaftsrecht noch 868, so stieg diese Zahl auf 1.785 (Studienjahr 2013/14) bzw. 2.262 (vorläufige Zahl für das Studienjahr 2014/15). Damit übertraf im laufenden Studienjahr die Anfänger/innen/zahl des Wirtschaftsrechtsstudiums jene des Studiums Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, ein Effekt, der weder strategisch sinnvoll ist, noch durch die Ressourcensituation der WU bewältigbar ist.

Die übergroße Nachfrage nach Ausbildungsplätzen im Bachelorstudium Wirtschaftsrecht geht mit den typischen Charakteristika von nicht zugangsgeregelten Studien einher (vgl. untenstehende Tabelle): Die Dropoutrate im Wirtschaftsrechtsstudium steigt rasch an und ist deutlich größer als die des wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Studiums. Der Anteil der Studierenden, die die STEOP positiv abschließen, sinkt im Wirtschaftsrechtsstudium rasch und ist überdies deutlich niedriger als im (zugangsgeregelten) WISO- Bachelorstudium.

Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
	StJ 2010/11	StJ 2011/12	StJ 2012/13	StJ 2013/14	StJ 2014/15
Anzahl Bachelorstudienbeginner/innen in Wiso	4.675	3.704	4.134	2.164	1.932
davon mit absolvierter StEOP	2.120	1.820	2.053	1.401	915
<i>in % der Bachelorstudienbeginner/innen</i>	45%	49%	50%	65%	47%
Anzahl der Dropouts im Bac Wiso	2.858	1.914	1.817	526	24
<i>in % der Bachelorstudienbeginner/innen</i>	61%	52%	44%	24%	1%
davon VOR absolvierter StEOP	2.446	1.705	1.684	481	22
<i>in % der Dropouts</i>	86%	89%	93%	91%	92%
davon NACH absolvierter StEOP	412	209	133	45	2
<i>in % der Dropouts</i>	14%	11%	7%	9%	8%
Bachelorstudium Wirtschaftsrecht					
	StJ 2010/11	StJ 2011/12	StJ 2012/13	StJ 2013/14	StJ 2014/15
Anzahl Bachelorstudienbeginner/innen in Wire	1.096	833	868	1.785	2.262
davon mit absolvierter StEOP	511	369	392	667	471
<i>in % der Bachelorstudienbeginner/innen</i>	47%	44%	45%	37%	21%
Anzahl der Dropouts im Bac Wire	721	487	408	738	26
<i>in % der Bachelorstudienbeginner/innen</i>	66%	58%	47%	41%	1%
davon VOR absolvierter StEOP	552	412	373	641	25
<i>in % der Dropouts</i>	77%	85%	91%	87%	96%
davon NACH absolvierter StEOP	169	75	35	97	1
<i>in % der Dropouts</i>	23%	15%	9%	13%	4%

Datenstand: 14. März 2015; die Daten sind dynamisch und können sich im Laufe der Zeit noch ändern.

Für die Wirtschaftsuniversität ergibt sich aus dieser Entwicklung eine kritische Situation, zu deren Lösung einer von zwei Wegen gegangen werden müsste:

- **Alternative 1:** Die Bestimmungen des im Herbst 2015 gültigen § 14h UG beziehungsweise seiner Nachfolgeregelung werden auch für das Studium des Wirtschaftsrechts anwendbar gemacht. Dadurch könnten auch für dieses Studium Zugangsregeln eingeführt werden. Die Zahl der Studienplätze wäre etwa in der Größenordnung anzusetzen, die den Anfänger/innen/zahlen vor dem Studienjahr

2013/14 entspricht, also etwa bei rund 850. In diesem Fall wäre damit zu rechnen, dass auch hier ein Selbstselektionseffekt eintritt und die tatsächlich studienwilligen Personen auch im Rahmen der WU-Kapazitäten betreut werden könnten. Die Drop Out Rate würde sich in der gleichen Größenordnung einpendeln, wie sie beim WISO-Studium nach Einführung des Aufnahmeverfahrens existieren werden.

- **Alternative 2:** Um alle Studienanfänger/innen ohne Zugangsregeln betreuen zu können, müsste es zu einem deutlichen Ausbau der Lehrkapazitäten im Bereich der rechtlichen Fächer kommen. Selbst bei Annahme eines Drop Outs, wie er sich nunmehr im Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften abzeichnet, müssten in diesem Fall etwa 12 voll ausgestattete Professuren zusätzlich geschaffen werden. Damit verbunden wäre eine Schwerpunktverschiebung der Kapazitäten zu Gunsten des Wirtschaftsrechts, die nicht den strategischen Vorstellungen der WU entsprechen und wohl auch bildungspolitisch nicht sinnvoll wäre. Ausdrücklich sei auch darauf verwiesen, dass für eine derartige Zahl neuer Professuren am WU-Campus keine räumliche Vorsorge getroffen worden ist, wodurch weitere Infrastrukturkosten durch Anmietungen von Räumen anfallen.

Da die Verwirklichung der beiden Alternativen im Zeitraum der Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 unwahrscheinlich ist, ist darauf hinzuweisen, dass aus Gründen der Kapazitätsengpässe massive Studienverzögerungen und letztlich Dropoutraten entstehen werden, die beim Wirtschaftsrechtsstudium mehr als 80% betragen können. Da diese Situation bildungspolitisch unakzeptabel ist, tritt die Wirtschaftsuniversität vehement für die Einführung von Zugangsregeln auch beim Wirtschaftsrechtsstudium ein.

a. Tabelle zugangsgeregelte Studien nach § 14 h UG 2002

Festlegung der Anzahl der Studienplätze gemäß § 14 h				
Studienfeld (ISCED)	Anzahl der Studienplätze pro Jahr pro Studienfeld	Kennzahl/ Studium	Durchschnittliche Incoming-Studierende im Zeitraum STJ 2007/08 bis 2011/12	Anzahl der Studienplätze pro Jahr pro Studium
Management und Verwaltung/ Wirtschaft und Verwaltung, allgemein/ Wirtschaftswissenschaft	4330	561 Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	656	3674

C1.4. Ziel(e) im Studienbereich

Im Einklang mit den Vorhaben im Bereich der Internationalisierung soll das hohe Niveau der verfügbaren Austauschplätze aufrechterhalten werden. Dies betrifft sowohl die Austauschplätze sowie die Anzahl der Plätze in internationalen Studienprogrammen. Insbesondere auf Ebene der Masterstudien wird das Angebot hierbei durch Weiterentwicklung der Mobilitätsstrategie weiter ausdifferenziert und bei Bedarf auch ausgebaut werden.

Neben den Austauschplätzen stehen Double/Joint-Degree Plätze für Masterstudierende im Rahmen der Kooperation mit ausgewählten Universitäten zur Verfügung.

In Bezug auf die Entwicklung der Studienabschlüsse, der prüfungsaktiven Studien sowie der Betreuungsverhältnisse werden im Umfeld des ersten Begleitgespräches 2016 gemeinsame Sichtweisen zwischen der WU und dem BMWFW entwickelt.

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2015	Zielwert		
				2016	2017	2018
1	Sicherung der Austauschprogramme (outgoing) (EP Zeile 425)	Anzahl der Austauschplätze	950	950	950	950
2	Sicherung der Studienplätze in Double/Joint Degree-Programmen (EP Zeile 423)	Bereitgestellte Plätze für Double/Joint Degree Programme der WU	10	10	15	15

C2. Weiterbildung

C2.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die WU sieht die Weiterbildung als Teil ihres öffentlichen Bildungsauftrags (EP Zeile 543). In der Revision des Entwicklungsplans 2014 hat die WU in dem Bereich ausformuliert, dass sich auch die Aktivitäten der Weiterbildung an der gesellschaftlichen Verantwortung und Wirkung orientieren, nicht vorrangig am Gewinn (EP Zeilen 548ff). Die WU Executive Academy, in der die Weiterbildung an der WU im Wesentlichen gebündelt ist, strebt eine hohe Internationalität an, die sich nicht nur bei den Studierenden sondern auch in einer internationalen Akkreditierung der Executive Academy, zeigt (EP Zeilen 551f). In Zukunft will sich die WU in einem internen Diskussionsprozess mit dem Bildungsbegriff im Weiterbildungsbereich noch intensiver auseinandersetzen, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Diskussion um life long learning und gesellschaftliche Verantwortung (vgl. auch Stichwort „Third Mission“) (EP Zeilen 596ff und 625 ff). Aus diesen Festlegungen im Entwicklungsplan lassen sich die nachfolgenden Vorhaben und Ziele ableiten.

Die Weiterbildungsangebote der WU (insbesondere im Bereich der Executive Education) sind in ein System klarer Qualitätssicherungsprozesse eingebettet, die sowohl mit dem Gesamtqualitätsmanagementsystem der WU verzahnt als auch auf die spezifischen Bedarfe von Weiterbildungsangeboten abgestimmt sind. Dazu zählen insbesondere auch Lehrevaluationen und die Maßnahmen im Zuge des Assurance of Learning Prozess.

Die Executive Academy ergreift verschiedenste Maßnahmen zur Gestaltung von Weiterbildungsangeboten/Universitätslehrgängen unter Einbindung der regionalen Wirtschaft. Dazu gehören aktuell zum Beispiel:

- Gemeinsame, auf die jeweiligen Bedürfnisse maßgeschneiderte Programmentwicklung für nationale und internationale Unternehmen und Organisationen am Standort Wien, wie u.a. für den Rechnungshof (MBA Public Auditing), für die OPEC und OMV (MBA Energy Management), BMJ (LLM Wirtschaftskriminalität und Recht für Staatsanwält/inn/e/n und Richter/innen), die FMA/ÖNB (ULG Financial Market Authority), die Telekom (MBA Telecommunications Management).
- Entwicklung und Angebot von auf regional nachgefragte Branchen und Funktionen spezialisierte Universitätslehrgänge in enger Abstimmung mit Interessensvertretungen und Praktiker/inne/n, u.a. für Logistik und Supply Chain Management, Tourismus- und Eventmanagement, Risiko- und Versicherungswirtschaft, Marketing & Sales, Health Care Management; enge Einbindung der Unternehmen u.a. durch zahlreiche Praktiker/innen als Vortragende oder von Unternehmen ausgeschriebene und prämierte Lehrgangsjointprojekte.
- Zahlreiche unternehmensinterne Weiterbildungsprogramme werden speziell zur Meisterung der standort- und unternehmensspezifischen Herausforderungen konzipiert und implementiert.
- Organisation zahlreicher Netzwerkveranstaltungen zum regelmäßigen Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaftler/inne/n und Wirtschaftstreibenden; Organisation und Ausbau des bedeutsamsten internationalen Alumni-Netzwerks „Executive Club“ im CEE Wirtschaftsraum mit 2.200 Mitgliedern aus 85 Nationen.

C2.2. Darstellung der Leistungen im Weiterbildungsbereich

1. Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand WS 2015/2016)

Universitätslehrgang	Bezug zur LLL-Strategie/EP	Ressourcenquellen
ULG Akademischer Dipl. Betriebswirt/ Akademische Dipl. Betriebswirtin	Entwicklungsplan Zeilen 472 ff	Finanzierung durch Teilnehmer/innenbeiträge
ULG Post Graduate Management bzw. für Nicht-Akademiker: ULG Management		
ULG Health Care Management		
ULG Industry Enhancement		
ULG Sozialwirtschaft, Management und Organisation Sozialer Dienste (ISMOS)		
ULG Tourismus- und Eventmanagement		
ULG Marketing & Sales		
ULG Risiko- und Versicherungsmanagement		
ULG Markt- und Meinungsforschung		
ULG Finanzmarktaufsicht		
ULG Logistik und Supply Chain Management		

2. Verzeichnis der MBA- und MBL-Programme

Programm	Bezug zur LLL-Strategie/EP	Ressourcenquellen
WU-Carlson Executive MBA-Studium	Entwicklungsplan Zeilen 472 ff	Finanzierung durch Teilnehmer/innenbeiträge
Executive MBA-Studium		
Executive MBA (PGM) Master of Business Administration (MBA)		
Professional MBA-Studium		
LL.M.-Studium Internationales Steuerrecht		
LL.M. Wirtschaftskriminalität und Recht		
Master of Business Law (Corporate Law)		
Master of Legal Studies		
Master of Legal Studies (European Business Law)		

C2.3. Vorhaben zur Weiterbildung

1. Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen in der Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Ausbau von Veranstaltungen mit dem Ziel eines gesellschaftlichen Dialogs und interdisziplinären Lernens durch hohe Diversität der Teilnehmer/innen in Bezug auf Funktion, Branche, Alter und Geschlecht (EP Zeilen 595ff)	Öffnung von Studierenden-Veranstaltungen für Alumni und Studierende anderer Studienrichtungen (z.B. Field Studies, Guest Speaker Events) und vice versa Öffnung von Alumni-Veranstaltungen für Studierende.	<p>2016 Raum-, Teilnehmer-, und Eventkonzept für 5-10 übergreifende Lernevents</p> <p>2017 Umsetzung von mind. 5 Lernevents mit erweitertem Teilnehmerkreis</p>
2	Angebot von neuartigen interdisziplinären Weiterbildungsformaten im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Special Workshops“ (EP Zeilen 595ff)	Weiterbildung durch den Gewinn neuer Perspektiven durch die Verbindung von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft mittels Integration erweiterter Gesellschaftsgruppen oder Berufsgruppen	<p>2016 Konzeption eines „Special Workshops“</p> <p>2018 Umsetzung im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Special Workshops“</p>

C2.4. Ziel(e) zur Weiterbildung

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2014	Zielwert		
				2016	2017	2018
1	Internationalität (EP Zeilen 664ff)	Anteil internationaler MBA Studierender (mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft)	Ø 39 % (Ø 2012-2014)	Ø > 30 %		
2	Sicherung der Marktpräsenz der Executive Academy in den Zielmärkten (EP Zeilen 664ff)	Abhaltung von bzw. Beteiligung an mindestens 15 Messen bzw. Informationsveranstaltungen, die Hälfte davon im Ausland	15	15	15	15

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Kooperationen

D1.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Schon im einleitenden Kapitel des Entwicklungsplans unterstreicht die WU ganz grundsätzlich die Bedeutung von Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen (EP Zeilen 15f). Auch im Bereich der Forschung spielen Kooperationen verschiedenster Art eine immer wichtigere Rolle (EP Zeilen 715 ff), ebenso wie als Teil der Internationalisierungsstrategie (EP Zeilen 890ff).

Zum Profil der WU gehört auch mit großer Tradition die Zusammenarbeit mit Teilen der Gesellschaft außerhalb der universitären Welt (EP Zeilen 819ff). Dieses Engagement soll auch im Sinne der „Third Mission“ in Zukunft intensiv fortgesetzt werden (EP Zeilen 866ff).

Auch bei der Finanzierung wird die Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern laufend verstärkt (EP Zeilen 1011ff). Beispiele dafür sind die im Entwicklungsplan strategisch verankerten Professuren: die gemeinsam von WIFO und WU finanzierte Professur für „empirical economics“ (EP Zeile 1203) oder die Stiftungsprofessur für „health economics“ (EP Zeile 1272).

D1.2. Nationale Kooperationen

Climate Change Centre Austria (CCCA)

Die WU ist Mitglied des Climate Change Centre Austria (CCCA) und aktiv an dessen Aufbau und Aktivitäten beteiligt. Zu den Aktivitätsfeldern des CCCA gehören die Stärkung der Klimaforschung, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die Unterstützung des Wissenstransfers. Das CCCA will praxisorientiertes Wissen bereitstellen und Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit in Klimafragen beraten. Durch die kontinuierliche und dauerhafte Vernetzung und Kooperation zwischen den Mitgliedern, der Erleichterung des Zugangs zu allen relevanten Daten und dem Austausch von Modellen, Werkzeugen und Forschungsansätzen zum Klimawandel leistet das CCCA wichtige Beiträge zur Steigerung der Qualität und Effizienz der Klimaforschung in Österreich sowie zu deren internationalen Profilierung. Die WU wird durch die Übernahme von administrativen und wissenschaftlichen Aufgaben verstärkt zur Umsetzung dieser Ziele und Aktivitäten beitragen. Federführend bei den CCCA-bezogenen Aktivitäten der WU sind das Institute for Ecological Economics und das Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit.

Die WU ist an mehreren HRSM-Kooperationsvorhaben beteiligt: im Rahmen der Projekte Beschaffungsprozess für österreichische Bibliotheken, Dual Career Service Wien-NÖ-Ö und E-Infrastructures Austria als Kooperationspartner, bei den Projekten Entrepreneurship Center Network, Evaluierung Online Assessment Test und Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft ist die WU Trägeruniversität.

Complexity Science Hub

Die ständig zunehmende Vernetzung von Menschen, Institutionen, Rechnern, Märkten, durch soziale Medien und komplexe Computersysteme führt zu systemischen Risiken, die derzeit wissenschaftlich nicht ausreichend verstanden sind. An dieser Stelle knüpft eine gemeinsame Initiative von AIT, der Medizinischen Universität Wien, den Technischen Universitäten Wien und Graz, IIASA und Nanyang Technological University Singapore an, deren Ziel darin besteht, in Wien ein Zentrum für Complexity Science zu etablieren. Damit sollen vorhandene Initiativen gebündelt, koordiniert und verstärkt werden. Die WU bietet sich als führende Universität im Gebiet der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften als kanonischer Projektpartner an und wurde von den Proponent/inn/en des Projekts auch eingeladen hier mitzuwirken. Die WU möchte sich dieser Initiative anschließen, weil es im strategischen Interesse der WU ist, im Bereich „Big

Data“ und „Data Science“ in naher Zukunft verstärkt präsent zu sein. Diese Initiative wird aufgrund des vorhandenen Methodenwissens zunächst primär vom Forschungsschwerpunkt „Information Systems, Computing and Supply Chain Management“ getragen werden. In weiterer Folge sollen weitgehend alle im Entwicklungsplan genannten departmentübergreifenden Gebiete, in denen die WU international herausragende Spitzenforschung erbringt, in diese Initiative integriert werden. Der Umgang mit großen Datenmengen und die sich daraus ergebenden betriebswirtschaftlichen, sozialwissenschaftlichen und auch rechtswissenschaftlichen Problemstellungen stellt den Kernbereich einer der vielleicht wichtigsten interdisziplinären Profilbildungsaktivitäten der WU für die nächsten Jahre dar. Die Kooperation mit den anderen beteiligten Universitäten und Forschungsstätten bietet für die WU den großen Vorteil an der Expertise der Projektpartner zu partizipieren und gleichzeitig durch das Einbringen der eigenen Expertise das eigene Profil schärfen zu können.

1. Vorhaben zu nationalen Kooperationen

Vorhaben: Kooperation im Rahmen des FIW

Die WU ist Trägeruniversität des HRSM-Kooperationsprojekts Forschungsschwerpunkt „Internationale Wirtschaft“. Neben der WU sind auch die Universitäten Linz und Wien, sowie WIFO und wiiv involviert. Mit diesem Projekt wurde ein Kompetenzzentrum "Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft – FIW" geschaffen, das eine geeignete Infrastruktur für eine Forschungsplattform zu außenwirtschaftsrelevanten Themenbereichen bietet. Damit wurde eine nachhaltige Kooperation zwischen Universitäten und Forschungsinstituten ermöglicht und die Vernetzung und Einbindung in internationale Projekte sichergestellt.

Die Kooperation zielt darauf ab, die Rahmenbedingungen zur theoretischen und empirischen Wirtschaftsforschung im Bereich internationale Wirtschaft (International Economics) zu verbessern. Es soll damit die Sichtbarkeit aller an dem Kooperationsprojekt beteiligten Institutionen in der internationalen Forschungscommunity erhöht werden. Außerdem soll diese Kooperation eine mögliche weitere Zusammenarbeit und die gemeinsame Einreichung zukünftiger Forschungsprojekte anstoßen.

Die Kooperation umfasst folgende Aktivitäten:

- Nachwuchsförderung
- Gemeinsame Nutzung von Datenbanken im Außenwirtschaftsbereich für Forschungsarbeiten
- Fortsetzung und Erweiterung einer Plattform zur Präsentation von Forschungsergebnissen durch Durchführung von Workshops und Forschungskonferenzen
- Disseminierung der Forschungsergebnisse durch eine Working Paper Reihe

Vorhaben: Allianz Nachhaltige Universitäten

Für die Mitglieder der Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich ist die strategische Verankerung der Nachhaltigkeit ein wichtiges Ziel. Daher ist in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode 2016 - 2018 die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsbestrebungen vorgesehen. Schwerpunkte sollen unter anderem die weitere Förderung der strukturellen Verankerung des Themas Nachhaltigkeit an der Universität, regelmäßige Berichtslegung darüber und die Förderung universitätsübergreifender Projekte im Nachhaltigkeitsbereich (Weiterführung der Kooperation aus den HRSM Mitteln zum Umweltmanagementsystem -Universität Klagenfurt u.a.) sein.

Die WU hat das Memorandum of Understanding der Allianz-Universitäten unterzeichnet und eine Enquete zu den Grand Challenges am Campus WU mit veranstaltet. Dabei hat sie sich

auch dazu verpflichtet, zu den geplanten Dialogkonferenzen der Allianz nachhaltiger Universitäten durch die Organisation einer vereinbarten Anzahl fachlich einschlägiger Events in den nächsten Jahren beizutragen.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Kooperation im Rahmen des FIW (EP Zeilen 715ff)	Die WU ist Trägeruniversität des HRSM-Kooperationsprojekts Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft. Das Projekt soll in der Leistungsvereinbarungsperiode 2016 - 2018 fortgeführt werden	laufend
2	Allianz nachhaltige Universitäten	Zu den geplanten Dialogkonferenzen der Allianz nachhaltiger Universitäten will die WU durch die Organisation einer vereinbarten Anzahl fachlich einschlägiger Events in den nächsten Jahren beitragen	laufend

D1.3. Internationale Kooperationen

Die WU baut auf einem sehr hohen Internationalisierungsgrad auf, internationale Kooperationen bestehen auf den verschiedenen Ebenen und sollen auch weiterhin laufend weiterentwickelt werden.

So sollen Kooperationen und Netzerkennungen mit ausgewählten, angesehenen internationalen Universitäten in Forschung und Lehre fortgeführt werden.

Weiters ist die Fortführung eines breiten Angebots an durchgehend in englischer Sprache angebotenen Master- und Doktoratsprogrammen geplant. Auf Masterebene werden Double-Degrees mit renommierten, internationalen Partneruniversitäten fortgeführt.

Die Ressourcenwidmung für die Förderung der internationalen Vernetzung soll fortgeführt werden (z.B. Reisen zu Kongressen, Herausgeber treffen und Gastvorträgen; Übernahme der im Zuge von Bewerbungsverfahren entstehenden Reisekosten; Übernahme von Übersiedlungskosten).

Die internationalen Aktivitäten der WU sind zahlreich und finden auf unterschiedlichen Ebenen statt. Ein Überblick über Partner und Netzwerke findet sich auf der Website der WU unter <http://www.wu.ac.at/strategy/international/partners-networks/>.

D1.4. Ziel(e) zu Kooperationen

Das Programm Master in International Management/CEMS (CEMS-MIM) ist eines der Flagship-Programme der WU und soll weiterhin einer ausreichenden Zahl an Studierenden ein attraktives Programm bieten.

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2015	Zielwert		
				2016	2017	2018
1	Sicherung der Studienplätze in internationalen Kooperationsprogrammen (CEMS) (EP Zeile 416)	Bereitgestellte Plätze für das CEMS-MIM Programm der WU	80	80	80	80

D2. Spezifische Bereiche

D2.1. Bibliotheken

Die Universitätsbibliothek der WU ist aktives Mitglied im österreichischen Bibliothekenverbund. Sie wird weiterhin die Leistungen der OBVSG abrufen, am Aleph-Nachfolgesystem als Ausschreibungs-Teilnehmerin mitwirken, sich der KEMÖ (Kooperation E-Medien Österreich) für gemeinsame Lizenzierungsprojekte bedienen, sich am Projekt e-infrastructure Austria als Projektpartner beteiligen und sowohl Personal die Bibliotheksausbildung an den eingerichteten Ausbildungsstellen der Universitäten absolvieren lassen, wie Praktikant/inn/en der Ausbildung (ULG) übernehmen.

Die WU wird in der Leistungsvereinbarungsperiode eine institutionelle Open Access Policy formulieren und diese umsetzen.

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Universitätsbibliothek ist eine zentrale Infrastruktur der WU und versorgt mit ihren Dienstleistungen alle Lehrbereiche und die Forschung (EP Zeilen 671ff). Die WU betreibt mit dem Library & Learning Center (LC) einen hochmodernen und funktionalen Lernort und ein Bibliothekszentrum mit umfangreichen Angeboten für Studierende. Das LC ist Teil der Initiativen für innovative Lehr- und Lernmethoden (EP Zeile 388).

Die Vermittlung von Informationskompetenz fördert überfachliche Skills (EP Zeile 405) und Bibliotheksservices unterstützen die allgemeinen Qualitätsbestrebungen und die Internationalisierung (EP Zeilen 912-913) der WU.

Die Bibliothek der WU betreibt seit 2002 das institutionelle Repositorium ePubWU. Sie stellt damit die technische Möglichkeit zur Verfügung, wissenschaftliche Forschungsergebnisse der WU open access zu publizieren. Die WU ist Partner des Projektes e-Infrastructures Austria und arbeitet aktiv am Aufbau einer österreichischen Infrastruktur für die Verbreitung von Forschungsergebnissen mit. Die Inhalte von ePubWU werden in diese neue Infrastruktur einfließen. An der WU wird auch die Möglichkeit geschaffen, wissenschaftliche Zeitschriften open access zu publizieren. (EP Zeilen 854-855)

D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan oder sonstigem strategischen Dokument

Als Eckpfeiler der WU-Internationalisierungsstrategie gilt u.a. die internationale Orientierung der WU-Organisation nach dem Grundsatz „Internationalization begins at Home“, durch WU-interne Förderprogramme, durch Forcierung der Zweisprachigkeit, sowie den Betrieb eines professionellen Welcome Centers (EP Zeilen. 887 ff).

2. Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung

Im Sinne der aktivitätsübergreifenden Internationalisierungsstrategie der WU dient das bereits etablierte Welcome Center der WU als wesentlicher Bestandteil der Etablierung einer Willkommenskultur. Das Welcome Center ist die zentrale interne und externe Anlaufstelle bei administrativen Fragen zum Aufenthalt in Österreich und an der WU. Es ist in diesem Sinne zuständig für internationale Gastwissenschaftler/innen (Lehrende und Forscher/innen), die für einen in der Regel befristeten Zeitraum an die WU kommen. Parallel dazu betreut die Stabstelle für Neuberufungen u.a. internationale Professor/inn/en, die ihre Tätigkeit an der WU aufnehmen. Es erfolgt eine Abstimmung zu relevanten Themen wie Fremdenrecht, Unterkunft, Schule/Kindergarten, etc. Diese Aktivitäten unterstützen damit die WU-Departments administrativ beim Austausch und Empfang internationaler Kolleg/inn/en und leisten somit einen Beitrag auf Service-Ebene zur internationalen Vernetzung.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Weiterführung Welcome Center (EP Zeilen 895ff)	Weiterführung der Services des WU Welcome Centers	Bis Ende 2017: Evaluierung des bisherigen Leistungsportfolios sowie des tatsächlich auftretenden Unterstützungsbedarfs (in quantitativer wie qualitativer Hinsicht).

Auch in der Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 strebt die WU an, ihre bisherigen Maßnahmen nach Maßgabe budgetärer Möglichkeiten fortzusetzen.

D2.3. Universitätssport/Sportwissenschaften

Die Kooperation mit der Universität Wien hinsichtlich des Universitätssports wird auch am neuen Campus fortgeführt und ist vertraglich geregelt.

Zusammenfassende Darstellung der Vorhaben

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Seite in der LV
A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung				
A2. Gesellschaftliches Engagement				
A2.2. Vorhaben zum gesellschaftlichen Engagement				
1	Vereinbarkeit Familie und Beruf (EP Zeilen 818 ff)	Die WU nimmt am Auditprogramm „hochschuleundfamilie“ teil. Damit ist eine Reihe von Maßnahmen verbunden. Für 2017 plant die WU eine Re-Auditierung.	<p>2016: alle Maßnahmen aus dem Auditierungszeitraum 2013-2016 sind erfolgreich umgesetzt worden.</p> <p>2017: erfolgreiche Re-Auditierung der WU im Audit hochschuleundfamilie wurde durchgeführt, Beginn der Umsetzung des neuen Maßnahmenkatalogs.</p> <p>Optional: 2018 erfolgreiche Zertifizierung im Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung</p>	9
2	Einführung eines Umweltmanagement-Systems (UMS) nach EMAS VO (EP Zeilen 71f)	Etablierung eines Umweltmanagement-Systems an der WU nach den Vorgaben der EMAS-Verordnung und Zertifizierung bzw. Validierung von externen Auditoren bzw. externen Umweltgutachtern	<p>2016 EMAS-Zertifizierung</p> <p>2017 Audit nach EMAS</p> <p>2018 Rezertifizierung nach EMAS</p>	9
A3. Qualitätssicherung				
A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung				
1	EQUIS-Reakkreditierung (EP Zeilen 152ff)	Die WU erhält im Jahr 2017 wiederum die EQUIS Reakkreditierung für weitere fünf Jahre	<p>Vorbereitung der Akkreditierung</p> <p>Abschluss und Reakkreditierung durch EQUIS 2017 inklusive der Thematisierung einer Veröffentlichung der Ergebnisse gem. § 21 HS-QSG</p>	10
A4. Personalentwicklung/-struktur				
A4.2. Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur				
A5. Standortentwicklung				
A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen				
1	Entwicklung eines Standortkonzeptes im Rahmen des	Entwicklung eines Standortkonzeptes und Integration in den Entwicklungsplan der Universität sowie Einsatz des Standortkonzeptes als	Ende 2017	13

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Seite in der LV
	Entwicklungsplans	Kommunikationsinstrument (regional und international)		
2	Beteiligung an der Schaffung einer gemeinsamen Abstimmungsstruktur der Universitäten, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen im Wiener Raum mit dem Ziel der Entwicklung eines Standortkonzeptes	In Abstimmung mit allen Beteiligten unter Koordination durch das BMWFW	Ende 2017	13
3	FTI-Strategie und Profilbildungsprozesse der Länder (Smart Specialisation)	Aktive Beteiligung bei der Umsetzung und laufenden Weiterentwicklung der FTI- bzw. den Profilbildungsprozessen Wiens (Smart Specialisation)	ab 2016	14
B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste				
B1. Forschungsstärken/EEK und deren Struktur				
B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur				
1	Profil- und strategiegeleitete Forschungsevaluation (EP Zeilen 703 ff und 773ff)	Evaluierung der Departments und des gesamten (departmentübergreifenden) Forschungsoutputs der WU. Ergebnisse leiten die Forschungsstrategie der Departments und der WU.	<p>2016 erste Evaluierungen und (wenn notwendig) Adaptierung des Konzepts Erste Rückkoppelungen zu den Ausrichtungen der Departments, Forschungsinstitute und Kompetenzzentren</p> <p>2017 Weitere Rückkoppelungen, vor allem auch in Bezug auf die Definition der Forschungsschwerpunkte und international herausragenden Bereiche</p> <p>2018 Überprüfung und ggf. Adaptierung der international sichtbaren Forschungsbereiche lt. Entwicklungsplan (Zeilen 1137-1139)</p>	17

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Seite in der LV
B4. Wissens-/Technologietransfer und Innovation				
B4.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Innovation				
1	Sukzessive Weiterentwicklung des WU Gründungszentrums im Rahmen einschlägiger Maßnahmen der Kooperationsprojekte des Programms „Wissenstransferzentren und IPR Verwertung (WTZ Ost)“ (EP Zeilen 818ff)	<p>Insbesondere sollen folgende Themenbereiche durch die Teilnahme an Kooperationsprojekten des WTZ Ost gestärkt werden:</p> <p><u>Bewusstseinsbildung</u> durch Informationsveranstaltungen, Workshops, öffentliche Vortragsreihen, Webangebot (u.a.)</p> <p><u>Kompetenzsteigerung</u> durch Trainings, Kurse, Coachings, Wettbewerbe (u.a.)</p> <p><u>Vernetzungsveranstaltungen</u>, <u>Unterstützung</u> durch Beratung und Coaching zu Fragen der Strategie, Organisation, Finanzierung, Vermarktung, Führung sowie rechtlicher Fragestellungen (u.a.)</p>	Statusberichte zur Umsetzung im Rahmen der Berichtslegung über die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie	22
2	Überprüfung und gegebenenfalls Weiterentwicklung der universitären Schutzrechts- und Verwertungsstrategie unter besonderer Berücksichtigung der Ziele und Maßnahmen des Programms „Wissenstransferzentren und IPR Verwertung“	Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie enthält jedenfalls eine Bestandsaufnahme über den aktuellen Umgang der Universität mit ihren Geistigen Eigentumsrechten und deren Verwertung sowie einschlägige überprüfbare Zielsetzungen und Maßnahmen samt Zeitplan bis 2018. Interne und externe Veröffentlichung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie.	<p>Ende 2016</p> <p>Vorlage der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie</p> <p>Jährlicher schriftlicher Statusbericht an das BMFWF über Umsetzung der Strategie bis jeweils 31.12. (auf Basis eines vom BMFWF zur Verfügung gestellten Leitfadens)</p>	22
Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums				
B5.3. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums				
1	Strategische Maßnahmen zur Förderung der Beteiligungen an Horizon 2020 (EP Zeilen 671ff)	Umfassende Beratung durch das Forschungsservice der WU	laufend bis 2018	24
C. Lehre				
C1. Studien				
C1.3. Vorhaben im Studienbereich				
2. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation				
1	Vereinbarkeit Studium und Beruf (EP Zeilen 411f)	Studie zu Motiven, Problemen und Bedarfen berufstätiger WU-Studierender auf Bachelorebene	<p>2016</p> <p>Konzeption und Durchführung</p> <p>2017</p> <p>Ableitung von (v.a.)</p>	30

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Seite in der LV
			organisatorischen) Maßnahmen Studienjahr 2017/2018 Umsetzung	
2	Fortführung des Qualitätspakets Lehre (EP Zeilen 1232ff)	Weiterführung der im Zuge der Leistungsvereinbarung 2013-2015 geschaffenen und zur Verbesserung der Betreuungsverhältnisse dienenden insgesamt 15 Stellen §98 und § 99 Professor/inn/en, assoziierte Professor/inn/en und Habilitierte	laufend	30
3	Fortführung von Mentoring@WU zur Verbesserung der Orientierung für Studienbeginner/innen und internationale (Master-) Studierende (EP Zeilen 390ff)	Weiterführung des erfolgreichen Peer-Mentoring-Programms Mentoring@WU, in dessen Rahmen jedes Semester 15 höhersemestrige Studierende eine Gruppe von jeweils 10-15 Mentees begleitet. Die Mentor/inn/en unterstützen bei der Planung und Organisation des Studiums und stehen als zentrale Ansprechpersonen für ihre Mentees in allen studienrelevanten Angelegenheiten zur Verfügung. Das Programm hat gerade an einer so großen Universität wie der WU den Mehrwert, soziale Kontakte unter Studierenden zu erleichtern.	laufend	31
3. Vorhaben zur Internationalität in Studium und Lehre sowie durch Mobilität				
1	Weiterentwicklung des Austausches auf Masterebene (EP Zeilen 416ff)	Weiterentwicklung der Austauschoptionen auf Masterebene durch Implementierung eines Austauschmodells mit einer differenzierten Mobilitätsstrategie.	Vollständige Umsetzung im Jahr 2016 vorgesehen.	32
2	Weiterentwicklung der Mobilitätspartnerschaften (EP Zeilen 416 ff)	Bewertung der bestehenden Kooperationen, ggf. Weiterentwicklung bzw. Beendigung	Bewertung der Partnerschaften im Jahr 2016 Weiterentwicklung der Partnerschaften laufend während der Leistungsvereinbarungsperiode (2016-2018)	32
C2. Weiterbildung				
C2.3. Vorhaben zur Weiterbildung				
1. Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen in der Weiterbildung				
1	Ausbau von Veranstaltungen mit dem Ziel eines gesellschaftlichen Dialogs und interdisziplinären Lernens	Öffnung von Studierenden-Veranstaltungen für Alumni und Studierende anderer Studienrichtungen (z.B. Field Studies, Guest Speaker Events) und	2016 Raum-, Teilnehmer-, und Eventkonzept für 5-10 übergreifende Lernevents	38

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Seite in der LV
	durch hohe Diversität der Teilnehmer/innen in Bezug auf Funktion, Branche, Alter und Geschlecht (EP Zeilen 595ff)	vice versa Öffnung von Alumni-Veranstaltungen für Studierende.	2017 Umsetzung von mind. 5 Lernevents mit erweitertem Teilnehmerkreis	
2	Angebot von neuartigen interdisziplinären Weiterbildungsformaten im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Special Workshops“ (EP Zeilen 595ff)	Weiterbildung durch den Gewinn neuer Perspektiven durch die Verbindung von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft mittels Integration erweiterter Gesellschaftsgruppen oder Berufsgruppen	2016 Konzeption eines „Special Workshops“ 2018 Umsetzung im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Special Workshops“	38
D. Sonstige Leistungsbereiche				
D1. Kooperationen				
D1.2. Nationale Kooperationen				
1. Vorhaben zu nationalen Kooperationen				
1	Kooperation im Rahmen des FIW (EP Zeilen 715ff)	Die WU ist Trägeruniversität des HRSM-Kooperationsprojekts Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft. Das Projekt soll in der Leistungsvereinbarungsperiode 2016 - 2018 fortgeführt werden	laufend	41
2	Allianz nachhaltige Universitäten	Zu den geplanten Dialogkonferenzen der Allianz nachhaltiger Universitäten will die WU durch die Organisation einer vereinbarten Anzahl fachlich einschlägiger Events in den nächsten Jahren beitragen	laufend	41
D2. Spezifische Bereiche				
D2.1. Bibliotheken				
2. Vorhaben zu Bibliotheken				
D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung				
2. Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung				
1	Weiterführung des Welcome Center (EP Zeilen 895ff)	Weiterführung der Services des WU Welcome Centers	Bis Ende 2017 Evaluierung des bisherigen Leistungsportfolios sowie des tatsächlich auftretenden Unterstützungsbedarfs (in quantitativer wie qualitativer Hinsicht)	44

Zusammenfassende Darstellung der Ziele

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2014	Zielwert			Seite in der LV
				2016	2017	2018	
A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung							
A2. Gesellschaftliches Engagement							
A2.3. Ziele zum gesellschaftlichen Engagement							
1	Weiterführung von volunteering@wu (EP Zeilen 818ff)	Steigerung der Anzahl der involvierten Studierenden zur besseren Betreuung der Kinder und Jugendlichen im Programm	130	140	145	150	9
A4. Personalentwicklung/-struktur							
A4.3. Ziele zur Personalentwicklung/-struktur							
1	Steigerung der von den Mitarbeiter/inne/n absolvierten Tage in Weiterbildungs- und PE-Programmen (EP Zeilen 514ff)	Früherer Indikator der Wissensbilanz II.1.7 *	421	440	460	475	11
2	Entwicklung der KV-Laufbahnstellen	Anteil der Assistenzprofessor/inn/en und Assoziierten Professor/inn/en am wissenschaftlichen Personal (ausgenommen Verwendungen 17, 18 und 30) auf Basis Kopfzahlen.	1%	>1%	>1%	>1%	11
A4.4. Ziel(e) zur Internationalisierung im Zusammenhang mit dem europäischen Hochschul- und Forschungsraum							
1	Internationalisierung des wissenschaftlichen Personals – Konsolidierung der Lehrendenmobilität outgoing (incl. des allgemeinen Personals)	Lehrendenmobilität outgoing (WiBi-Kennzahl 1.B.1) Das Verhältnis Lehrendenmobilität – allgemeines Personal wird im Begleitgespräch thematisiert	127	125-130	125-130	125-130	12
B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste							
B1. Forschungsstärken/EEK und deren Struktur							
B1.3. Ziel zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur							
B4. Wissens-/Technologietransfer und Innovation							
B4.3. Ziel zu Wissens-/Technologietransfer und Innovation							
B5. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums							
B5.4. Ziel der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums							
1	Die Zahl der ERC- Einreichungen in FP7 soll für H2020 bereits 2018 erreicht werden (EP Zeilen 671ff)	Gesamtzahl der H2020-ERC- Einreichungen aus sämtlichen WU-Forschungsbereichen bis zum Ende der Leistungsperiode (=2 Jahre vor Ende von H2020)	10* (in 7 Jahren)	6	8 (+2)	10 (+2)	24
* Ausgangswert 7. Rahmenprogramm							

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2014	Zielwert			Seite in der LV
				2016	2017	2018	
C. Lehre							
C1. Studien							
C1.4. Ziele im Studienbereich							
1	Sicherung der Austauschprogramme (outgoing) (EP Zeile 425)	Anzahl der Austauschplätze	950	950	950	950	35
2	Sicherung der Studienplätze in Double/Joint Degree-Programmen (EP Zeile 423)	Bereitgestellte Plätze für Double/Joint Degree Programme der WU	10	10	15	15	35
C2. Weiterbildung							
C2.4. Ziele zur Weiterbildung							
1	Internationalität (EP Zeilen 664ff)	Anteil internationaler MBA Studierender (mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft)	Ø 39 % (Ø 2012-2014)	Ø > 30 %			38
2	Sicherung der Marktpräsenz der Executive Academy in den Zielmärkten (EP Zeilen 664ff)	Abhaltung von bzw. Beteiligung an mindestens 15 Messen bzw. Informationsveranstaltungen, die Hälfte davon im Ausland	15	15	15	15	38
D. Sonstige Leistungsbereiche							
D1. Kooperationen							
D1.4. Ziel zu Kooperationen							
1	Sicherung der Studienplätze in internationalen Kooperationsprogrammen (CEMS) (EP Zeile 416)	Bereitgestellte Plätze für das CEMS-MIM Programm der WU	80	80	80	80	42

Leistungsverpflichtung des Bundes (§ 13 Abs. 2 Z. 2 und § 12 UG 2002)

1. Zuteilung des Grundbudgets

Die Wirtschaftsuniversität Wien erhält für die Erfüllung ihrer Aufgaben und Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung im Zeitraum 1. Jänner 2016 bis 31. Dezember 2018 ein Grundbudget von 344,547.000,- €.

2. Zahlungsmodalitäten

Diese Mittel werden auf die Jahre der Leistungsvereinbarungsperiode gemäß nachstehender Tabelle aufgeteilt:

Aufteilung nach Jahren	2016	2017	2018
Grundbudget	114,849.000,- €	114,849.000,- €	114,849.000,- €

3. Zuteilung der Hochschulraum-Strukturmittel

Zusätzlich erhält die Wirtschaftsuniversität Wien indikatorbezogene Hochschulraum-Strukturmittel, die sich in Teilbeträge für prüfungsaktiv betriebene ordentliche Studien, für Absolventinnen und Absolventen ordentlicher Studien, für Wissenstransfer und für strukturierte Doktoratsausbildungen gliedern und jährlich entsprechend der Hochschulraum-Strukturmittelverordnung ermittelt und zugeteilt werden.

Für das Jahr 2016 erfolgen bis zur Verfügbarkeit der qualitätsgeprüften Indikatorenwerte zunächst vorläufige Akontozahlungen auf der Basis folgender Jahresbeträge:

Beträge in €	2016
Teilbetrag für prüfungsaktiv betriebene ordentliche Studien	4,311.966,- €
Teilbetrag für Absolventinnen/Absolventen ordentlicher Studien	634.563,- €
Teilbetrag für Wissenstransfer	554.990,- €
Teilbetrag für strukturierte Doktoratsausbildungen	wird erstmalig 2017 vergeben

Der vorläufige Jahresbetrag 2016 beträgt sohin insgesamt gerundet 5,502.000,- €.

Sobald die qualitätsgeprüften Indikatorenwerte für 2016 vorliegen, wird der endgültige Jahresbetrag ermittelt und ein Saldenausgleich mit den vorläufigen Akontozahlungen vorgenommen. Der Jahresbetrag 2016 bildet in der Folge die Grundlage für die Akontozahlungen des Jahres 2017. Dieselbe Vorgangsweise wird analog auch für das Jahr 2018 angewendet werden.

Nach dzt. Schätzung werden die indikatorbezogenen Hochschulraum-Strukturmittel für die Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 insgesamt einen Betrag in der Größenordnung von etwa 18,238.000,- € (exklusive Doktoratsprogramme) erreichen, der tatsächliche Gesamtbetrag wird auf Basis der Hochschulraum-Strukturmittelverordnung ermittelt.

Zusätzlich steht in der Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 ein Teilbetrag von 97,5 Mio. € für Kooperationsprojekte zur Verfügung, der kompetitiv vergeben wird. Die Wirtschaftsuniversität Wien ist eingeladen, sich an dem für 2016 geplanten Ausschreibungsverfahren zu beteiligen.

4. Zusammenfassung

Die Wirtschaftsuniversität Wien erhält somit für die Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung ein Grundbudget in der Höhe von 344,547.000,- € sowie nach derzeitiger Schätzung Hochschulraum-Strukturmittel in der Größenordnung von etwa 18,238.000,- €.

Insgesamt ergibt dies ein Globalbudget mit einem vorläufig-fiktiven Gesamtbetrag in der Höhe von 362,785.000,- € für die Leistungsvereinbarungsperiode 2016 bis 2018.

Zusätzlich werden folgende Mittel zur Verfügung gestellt:

- die ab dem Jahr 2016 anfallenden Bezugserhöhungen gemäß § 12 Abs. 3 und 4 UG und
- die Studienbeitragsersätze und die Mehrkosten aus der Administration der Studienbeiträge gemäß § 141 UG

5. Sonstige Leistungen des Bundes

5.1. Bibliotheken

Der Bund leistet gem. BGBl. I Nr. 15/2002 einen Jahreszuschuss von 1,72 Mio. € für die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gem. § 101 Abs. 3 UG 2002, bzw. der Durchführungsverordnung gem. BGBl. II Nr. 377/2014 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gem. § 139 Abs. 4 UG 2002 im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

Berichtspflichten der Universität (§ 13 Abs. 2 Z. 6 UG 2002)

Bericht über Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken (Bibliothekenverbund; Teilnahme an der gemeinsamen Ausbildung des Personals).

Sonstige Vereinbarungen

Die Rektorin erklärt sich bereit, zwei Mal jährlich mit dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft Gespräche zur Begleitung der Leistungsvereinbarung zu führen.

Die Wirtschaftsuniversität Wien verpflichtet sich, die Empfehlungen des Rechnungshofes auf Umsetzbarkeit zu prüfen und darüber in den Begleitgesprächen zu berichten.

Auf Basis des Ministerratsbeschlusses der Bundesregierung vom 30. Oktober 2012 hinsichtlich des „Bundes Public Corporate Governance Kodex (B-PCGK)“ erklärt sich die WU - im Interesse größtmöglicher Transparenz und Nachvollziehbarkeit - bereit, die bestehenden organisationsinternen Compliance-Regelungen mit den Bestimmungen des B-PCGK dahingehend abzugleichen, dass die zentralen Zielsetzungen des B-PCGK bis zum Ende dieser Leistungsvereinbarungsperiode in der Universität entsprechend verankert werden. Soweit das Universitätsgesetz spezifische Regelungen enthält, sind die Bestimmungen des B-PCGK nicht anzuwenden.

Die Wirtschaftsuniversität Wien wird spätestens ab 2019 in der Lage sein, einen „Corporate Governance Bericht“ gemäß Kapitel 12 des B-PCGK zu übermitteln.

Vor Einrichtung neuer Studien, die nicht in dieser Leistungsvereinbarung verankert sind, erfolgt – insbesondere auch hinsichtlich der angestrebten Finanzierung durch den Bund (Anlaufkosten bis Vollausbau) - eine Abstimmung mit dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft.

Die Wirtschaftsuniversität Wien verpflichtet sich innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 im Rahmen einer arbeitsteiligen Kooperation, unter Gesichtspunkten von Forschung und Lehre, an der Intensivierung eines Abgleichs von bestimmten Lehrangeboten sowie Ergänzungsmöglichkeiten für Studienrichtungen durch Fächer anderer Universitäten mitzuwirken.

Die Wirtschaftsuniversität Wien verpflichtet sich zur Erstellung und Aktualisierung von personalstatistischen Daten und ist dadurch in der Lage, unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Bestimmungen bei Bedarf über den Stand an wissenschaftlichen Mitarbeiter/inne/n, einschließlich des Ausmaßes der Involvierung und der Altersstruktur nachvollziehbar Auskunft zu geben.

Die Wirtschaftsuniversität Wien verpflichtet sich, die Umsetzung der Europäischen Charta für Forschende und den Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden bedarfsgerecht weiter zu entwickeln sowie die Mitgliedschaft in der Agentur für wissenschaftliche Integrität (bzw. einer dieser gleichzuhaltenden Agentur) im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft aufrecht zu erhalten.

Die Wirtschaftsuniversität Wien verpflichtet sich im Sinne der „Erasmus Charta für die Hochschulbildung 2014 - 2020“ zur Anwendung des ECTS Users' Guide 2015 und den darin dargelegten Grundsätzen. In diesem Zusammenhang wird die Universität auf die Beschreibung von Lernergebnissen als wichtige Basis zur Berechnung von ECTS- Credits bedacht nehmen und das Einfließen in die Curriculumsentwicklung im Rahmen ihrer Möglichkeiten befördern.

Mit Bezug auf das Universitätsrechts-Änderungsgesetz 2009 und die gesetzlich vorgesehene internationale bzw. EU-weite Ausschreibung offener Stellen für das wissenschaftliche/künstlerische Personal (§ 107 Abs. 1 UG 2002) verpflichtet sich die Wirtschaftsuniversität Wien, die europaweite Jobdatenbank EURAXESS Jobs als adäquates Medium zur Erfüllung dieser gesetzlichen Anforderung einzusetzen.

Die Wirtschaftsuniversität Wien bietet im Rahmen ihres internen Weiterbildungsprogramms Veranstaltungen an, die sich mit hochschuldidaktischen Themen beschäftigen. Damit wird insbesondere auf allfällige Defizite reagiert, die in Lehrveranstaltungsevaluationen oder anderen Instrumenten der Qualitätssicherung als problemhaft erkannt werden. Bei Neuberufungen ist dabei auf entsprechende Befähigungen Wert zu legen. Neu berufene Professor/inn/en, die noch keine Lehrerfahrung haben, werden in entsprechende Weiterbildungsveranstaltungen einbezogen.

Die Wirtschaftsuniversität Wien verpflichtet sich, für diese Leistungsvereinbarungsperiode weiterhin Teilnehmerin des österreichischen wissenschaftlichen Bibliothekenverbundes zu bleiben, mit der „Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH“ zusammenzuarbeiten und ihren Beitrag zur Weiterführung der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals nach § 101 Abs. 3 UG 2002 zu leisten.

Spätestens mit Vorlage des ersten Leistungsvereinbarungsentwurfs für die Leistungsvereinbarungsperiode 2019 bis 2021 veröffentlicht die Wirtschaftsuniversität Wien einen Entwicklungsplan, in dem auch die Antworten zu sämtlichen im Leitfaden zur Entwicklungsplanung (Anhang 1) enthaltenen Fragen sowie die Basis für sämtliche Vorhaben und Ziele der Leistungsvereinbarung enthalten sind. Ebenso werden die Fragen des Leitfadens in Form einer Checklist mit wenigen Sätzen, zumindest aber schlagwortartig, beantwortet.

Die Wirtschaftsuniversität Wien verpflichtet sich, für die Beurteilung der Leistungserbringung in wirtschaftlicher Hinsicht,

- a. anlässlich der Vorlage des Leistungsvereinbarungsentwurfes für die Leistungsvereinbarungsperiode 2019-2021 eine Kalkulation der darin enthaltenen Leistungen,
- b. anlässlich des Abschlusses dieser Leistungsvereinbarung eine Planrechnung für die Jahre 2016-2018 bis spätestens 15. Dezember 2015

nach den vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft erstellten Mustern bereitzustellen. Erst mit der Bereitstellung einer nachvollziehbaren Planrechnung entfaltet diese Leistungsvereinbarung ihre volle Wirkung.

Im Bereich der Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen überprüft die Wirtschaftsuniversität Wien verstärkt die Angebote der BBG (Bundesbeschaffung GmbH) hinsichtlich möglicher Kostenvorteile, in den relevanten Beschaffungsbereichen. In diesem Zusammenhang wird sich die Wirtschaftsuniversität Wien in die von der BBG organisierten fachlichen Arbeitssitzungen (Plattform „Beschaffung für Universitäten“) einbringen. Ziel ist über die spezifischen Bedarfe der Universitäten regelmäßig zu informieren, sodass eine spezifische Bündelungsstrategie innerhalb des Hochschulsektors erarbeitet und umgesetzt werden kann. Dies umfasst auch das e-Procurement, das aufgrund von EU-Richtlinien, nationalen Gesetzgebungen der vorgegebene Workflow für die Beschaffungen öffentlicher Auftraggeber und damit auch der Universitäten sein wird.

Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z. 5 UG 2002)

Das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die Wirtschaftsuniversität Wien bekennt sich zu den Grundsätzen einer sparsamen, wirtschaftlichen sowie zweckmäßigen Haushaltsführung und verpflichtet sich, in der Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 ein ausgeglichenes Budget unter Berücksichtigung einer allfälligen Rücklagenauflösung zu erwirtschaften.

Die Wirtschaftsuniversität Wien verpflichtet sich, mit den zur Verfügung gestellten Mitteln die dargestellten Leistungen umzusetzen.

Die Wirtschaftsuniversität Wien ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung detailliert angeführten Ziele. Sie ergreift innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen selbstständig Korrekturmaßnahmen, die sich aufgrund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Ist absehbar, dass die vereinbarten Vorhaben nicht erfüllt werden können, sind in Absprache der Vertragspartner nach Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in den Gesprächen über die weitere Umsetzung der Leistungsvereinbarung zu setzen. Bei der tatsächlichen Nichterfüllung der Vorhaben werden in der Universität die finanziellen und strukturellen Potenziale in den betroffenen Bereichen angepasst, indem die Universität einen Betrag in Höhe der für das betroffene Vorhaben budgetierten Mittel nach Abzug etwaig dokumentierbarer, vergebens getätigter Aufwendungen zurückbehält. Über die Höhe, Zusammensetzung und weitere Mittelverwendung ist das Einvernehmen im Rahmen der Begleitgespräche zur Leistungsvereinbarung herzustellen.

Falls aufgrund unvorhergesehener Ereignisse die vereinbarten Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache der Vertragspartnerinnen und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in der gegenständlichen Leistungsvereinbarungsperiode (laufende Budgetzuweisung) zu treffen. Dies gilt analog auch für den Fall, dass auf Grund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung kumuliert über die Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 kein ausgeglichenes Budget unter Berücksichtigung einer allfälligen Rücklagenauflösung erwirtschaftet werden kann.

Änderungen des Vertrages (§ 13 Abs. 3 bzw. § 12 Abs. 5 UG 2002)

Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden Vertragspartnerinnen bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrunde liegenden Rahmenbedingungen geändert bzw. ergänzt werden.

Die Änderung bzw. Ergänzung der Leistungsvereinbarung hat schriftlich zu erfolgen.

Wien, am 16.12.2015

Für den Bundesminister für
Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft



Sektionschef Mag. Elmar Pichl

Für die Wirtschaftsuniversität Wien



Rektorin
Univ.Prof. Dr. Edeltraud Hanappi-Egger

ANHÄNGE

ANHANG 1: Leitfaden zur Universitären Entwicklungsplanung

I. Forschung

1. Ausgangslage

- a) Welche Forschungsbereiche werden an der Universität besonders betont, wo wurden Schwerpunkte gesetzt und wo wird gegebenenfalls Spitzenforschung betrieben?
- b) Welche diesbezüglichen Maßnahmen im Infrastruktur- und Personalbereich bzw. in eventuellen ausgegliederten Gesellschaften oder Beteiligungen der Universität wurden bisher gesetzt?
- c) Welcher Bedarf und welche Entwicklung künftiger Forschungsschwerpunkte und damit verbundene Innovationen werden erwartet?
- d) Partizipiert die Universität an Exzellenzprogrammen (z.B. FWF, EU, Private)? In welchen Forschungsschwerpunkten?
- e) Welche für die Weiterentwicklung der Universität essentiellen Kooperationen – interuniversitär aber auch mit anderen Einrichtungen – gibt es in den Forschungsbereichen?
- f) Welches Qualitätsmanagementsystem ist an der Universität etabliert bzw. wird in Aussicht genommen?

2. Potenziale

- a) Wie ist die Universität im Vergleich zu internationalen Forschungseinrichtungen mit vergleichbarem Leistungsspektrum positioniert? Welche besonderen Stärken zeichnen die Universität in der Forschung aus und welche Potenziale sind erkennbar, um die Forschung weiter zu verbessern?
- b) Welche Chancen ergeben sich aufgrund des eigenen Profils gegenüber anderen gleich ausgerichteten internationalen Forschungseinrichtungen sowie bestehenden wie möglichen Kooperationspartnern in der Forschungslandschaft?

3. Schwerpunkte und Ziele

- a) Welche Schwerpunkte und konkrete, möglichst messbare Ziele sind definiert, um sich im europäischen und internationalen Kontext im Bereich der Forschung zu profilieren und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu betreiben?
- b) Welche Schwerpunkte und konkrete, möglichst messbare Ziele sind außerdem definiert um
 - Frauen zu fördern?
 - Gender Mainstreaming anzuwenden?
 - die Umsetzung strukturierter Doktoratsprogramme voranzutreiben?
 - Praxisbezug sicherzustellen?
 - Wissenstransfer zu gewährleisten?

4. Zentrale Maßnahmen

Welche grundsätzlichen zentralen Maßnahmen – beispielsweise zur Forschungskultur – will die Universität innerhalb der nächsten und der übernächsten LV-Periode im Rahmen der definierten Schwerpunkte und Ziele setzen?

II. Lehre

1. Ausgangslage

- a) Wie gestaltet sich das derzeitige Studien- und Weiterbildungsangebot?
- b) Welche diesbezüglichen Maßnahmen im Infrastruktur- und Personalbereich der Universität wurden bisher gesetzt?
- c) Welcher regionale Bedarf besteht in der Aus- und Weiterbildung und wie wird sich die Nachfrage entwickeln?
- d) Welche Exzellenzprogramme existieren an der Universität?
- e) Welche für die Weiterentwicklung der Universität essentiellen Kooperationen gibt es im Bereich der Lehre?
- f) Welches Qualitätsmanagementsystem ist an der Universität etabliert bzw. wird in Aussicht genommen?

2. Potenziale

- a) Wie ist die Universität im Vergleich zu internationalen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen mit vergleichbarem Leistungsspektrum positioniert? Welche besonderen Stärken zeichnen die Universität im Studienangebot aus und welche Potenziale sind erkennbar, um die Lehre weiter zu verbessern?
- b) Welche Chancen ergeben sich aufgrund des eigenen Profils gegenüber gleich ausgerichteten Aus- und Weiterbildungsprogrammen sowie gegenüber bestehenden wie möglichen Kooperationspartnern im Bereich des tertiären Bildungssektors?

3. Schwerpunkte und Ziele

- a) Welche Schwerpunkte, Änderungen im Studienangebot und konkrete, möglichst messbare Ziele sind definiert, um sich im europäischen und internationalen Kontext im Bereich der Lehre zu profilieren und die Mobilität der Studierenden zu fördern?
- b) Welche Schwerpunkte, Änderungen im Studienangebot und konkrete, möglichst messbare Ziele sind außerdem definiert um
 - Frauen zu fördern?
 - Gender Mainstreaming anzuwenden?
 - Praxisbezug sicher zu stellen?
 - die Beschäftigungsfähigkeit des Bachelors voranzutreiben bzw. zu unterstützen?
 - Studien- sowie Weiterbildungsangebote für Berufstätige zu ermöglichen?
 - Studierende mit besonderen Bedürfnissen zu unterstützen?
 - forschungsgeleitete Lehre zu ermöglichen?
 - die Didaktikfähigkeit des wissenschaftlichen Nachwuchses zu fördern?

4. Zentrale Maßnahmen

Welche grundsätzlichen zentralen Maßnahmen – wie beispielsweise eine stärkere Verankerung der Lehre in wissenschaftlichen Karrieren – will die Universität innerhalb der nächsten und der übernächsten LV-Periode im Rahmen der definierten Schwerpunkte und Ziele setzen?

III. Ressourcen für die geplanten Entwicklungen

- a) Welche Ressourcen werden benötigt (Grobplanung), um die gesetzten Ziele in Forschung und Lehre zu erreichen?
- b) Welche Drittmittel im weitesten Sinn (z.B. Land/ Gemeinde/ EU/ FWF/ Unternehmungen/ Stiftungen/ Fonds/ Sonstige) sind vorgesehen, um die gesetzten Ziele zu erreichen?
- c) Welche Bauprojekte sind innerhalb der nächsten und der übernächsten LV-Periode seitens der Universität geplant?

ANHANG 2: Indikatoren zur Personalstruktur

Indikatoren zur Personalstruktur- Obligates Indikatoren-Set

	WS 2014	WS 2013	WS 2012	WS 2011	WS 2010
Frauenanteil Professorinnen und Frauenanteil bei KV-Laufbahnstellen					
Professorinnenanteil ¹	20,7%	19,0%	18,4%	17,2%	15,4%
Frauen	19	16	16	15	12
Männer	73	68	71	72	66
Gesamt	92	84	87	87	78
Frauenanteil bei KV-Laufbahnstellen ²	27,3%	30,8%	36,4%	37,5%	0,0%
Frauen	3	4	4	3	0
Männer	8	9	7	5	4
Gesamt	11	13	11	8	4
Anteil Professorinnen/Professoren oder Äquivalente am wiss./künstl. Personal (adaptiert)	24,3%	25,1%	25,6%	26,6%	25,8%
Professorinnen/Professoren oder Äquivalente ³	151,2	145,5	145,2	149,6	141,3
Wiss./künstl. Personal ⁴	621,9	579,2	567,4	562,8	548,4
Anteil KV-Laufbahnstellen am wiss./künstl. Personal (adaptiert)	1,3%	1,7%	1,5%	1,2%	0,6%
KV-Laufbahnstellen ⁵	11	13	11	8	4
Wiss./künstl. Personal ⁶	817	750	720	690	652
Anteil Universitätsmanagement/Verwaltungspersonal am Gesamtpersonal	42,2%	41,6%	41,9%	41,4%	40,8%
Universitätsmanagement/Verwaltungspersonal ⁷	555,3	517,9	500,3	488,9	475,4
Gesamtpersonal ⁸	1.314,7	1.246,2	1.194,8	1.180,7	1.166,1

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

- 1) Summe der Kopffzahlen aus den Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 2) Summe der Kopffzahlen aus den Verwendungen 82 und 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 3) Summe der Verwendungen 11, 12 und 81, 14 sowie 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni in Vollzeitäquivalenten.
- 4) Summe aller Verwendungen des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals (ausgenommen 17, 18 und 30) gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni in Vollzeitäquivalenten.
- 5) Summe der Kopffzahlen aus den Verwendungen 82 und 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 6) Summe der Kopffzahlen aller Verwendungen des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals (ausgenommen 17, 18 und 30) gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 7) Summe der Verwendungen 50 und 60 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni in Vollzeitäquivalenten.
- 8) Summe aller Verwendungen gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni in Vollzeitäquivalenten.

Indikatoren zur Personalstruktur - Variables/deskriptives Indikatoren-Set

	WS 2014				WS 2013				WS 2012				WS 2011				WS 2010			
Professorinnen/Professoren oder Äquivalente über 61 Jahre¹	25	von	161	16%	23	von	156	15%	25	von	154	16%	25	von	158	16%	24	von	150	16%
(11) Universitätsprofessor/in	16	von	86	19%	14	von	77	18%	18	von	82	22%	20	von	82	24%	20	von	75	27%
(12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet	1	von	5	20%	1	von	6	17%	0	von	4	0%	0	von	4	0%	0	von	3	0%
(81) Universitätsprofessor/in bis 6 Jahre befristet	0	von	1	0%	0	von	1	0%	0	von	1	0%	0	von	1	0%	0	von	0	0%
(14) Universitätsdozent/in	8	von	66	12%	8	von	69	12%	7	von	65	11%	5	von	69	7%	4	von	69	6%
(82) Assoziierte/r Professor/in (KV)	0	von	3	0%	0	von	3	0%	0	von	2	0%	0	von	2	0%	0	von	3	0%
Relation neue KV-Laufbahnstellen zu den Pensionierungen der Universitätsdozent/inn/en²				1:1,5				1:0				1:2				1:0,2				-
Neue KV-Laufbahnstellen ³				2				3				3				5				-
Freigewordene Stellen bei Universitätsdozent/inn/en ⁴				3				0				6				1				-
Relation unbefristete/befristete Stellen im wiss./künstl. Personal (adaptiert)⁵				1:2,7				1:2,5				1:2,4				1:2,1				1:2,1
Befristete Stellen ⁶			610	73%			555	72%			517	70%			477	68%			446	67%
Unbefristete Stellen ⁶			226	27%			220	28%			219	30%			224	32%			215	33%
Gesamt			836	100%			775	100%			736	100%			701	100%			661	100%
Relation befristete/unbefristete Stellen bei den Professuren⁷				1:9,2				1:9,5				1:13,5				1:11,4				1:14,6
Befristete Stellen ⁶			9	10%			8	10%			6	7%			7	8%			5	6%
Unbefristete Stellen ⁶			83	90%			76	90%			81	93%			80	92%			73	94%
Gesamt			92	100%			84	100%			87	100%			87	100%			78	100%
Anteil Universitätsassistent/inn/en am wiss./künstl. Personal (adaptiert)				39%				37%				37%				0%				0%
Universitätsassistent/inn/en ⁸			325	100%			285	100%			275	100%			0	0%			0	0%
davon PräDoc ⁹			258	79%			244	86%			232	84%			0	0%			0	0%
davon Post-Doc ⁹			67	21%			41	14%			43	16%			0	0%			0	0%
Wiss./künstl. Personal ¹⁰			836				775				736				701				661	
Anteil wiss./künstl. Projektmitarbeiter/inn/en am wiss./künstl. Personal (adaptiert)				23%				24%				24%				23%				22%
Wiss./künstl. Projektmitarbeiter/inn/en ¹¹			194	100%			188	100%			174	100%			163	100%			145	100%
davon PräDoc ⁹			155	80%			145	77%			141	81%			125	77%			120	83%
davon Post-Doc ⁹			39	20%			43	23%			33	19%			38	23%			25	17%
Wiss./künstl. Personal ¹⁰			836				775				736				701				661	

	WS 2014			WS 2013			WS 2012			WS 2011			WS 2010		
Anteil wiss./künstl. Projektmitarbeiter/inn/en am wiss./künstl. Personal			15,4 %			16,2 %			16,0%			15,5 %			14,0 %
Wiss./künstl. Projektmitarbeiter/inn/en ¹²			115,8			116,4			110,6			106,5			96,6
Wiss./künstl. Personal ¹³			751,1			719,9			689,0			687,2			687,2
Anteil Lektorinnen und Lektoren am wiss./künstl. Personal			9,8%			10,1 %			9,8%			11,9 %			13,0 %
Lektorinnen und Lektoren ¹⁴			73,6			72,5			67,5			81,8			89,2
Wiss./künstl. Personal ¹³			751,1			719,9			689,0			687,2			687,2

Ohne Karenzierungen.

- 1) Summe der Beschäftigungsverhältnisse in den Verwendungen 11, 12 und 81, 14 sowie 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 2) Summe der Beschäftigungsverhältnisse der neu angetretenen Verwendungen 82 und 83 in Relation zu den Pensionierungen in der Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 3) Summe der Beschäftigungsverhältnisse der Verwendungen 82 und 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni mit Beginndatum dieser Verwendungen innerhalb des jeweiligen Jahres.
- 4) Differenz der Beschäftigungsverhältnisse in der Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni zum Vorjahreswert abzüglich jener Beschäftigungsverhältnisse, die ein Beginndatum dieser Verwendung innerhalb des aktuellen Jahres aufweisen.
- 5) Summe der Beschäftigungsverhältnisse in allen Verwendungen des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals (ausgenommen 17, 18 und 30) gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 6) Differenziert nach dem gruppierten Merkmal Beschäftigungsart² gemäß Z 2.5 der Anlage 1 BidokVUni.
- 7) Summe der Beschäftigungsverhältnisse in den Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 8) Summe der Beschäftigungsverhältnisse in der Verwendung 27 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 9) Differenziert nach dem gruppierten Merkmal höchste abgeschlossene Ausbildung gemäß Z 2.4 der Anlage 1 BidokVUni.
- 10) Summe der Beschäftigungsverhältnisse in allen Verwendungen des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals (ausgenommen 17, 18 und 30) gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 11) Summe der Beschäftigungsverhältnisse in den Verwendungen 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 12) Summe der Verwendungen 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni in Vollzeitäquivalenten.
- 13) Summe aller Verwendungen des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni in Vollzeitäquivalenten.
- 14) Summe der Verwendungen 17 und 18 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni in Vollzeitäquivalenten.